

120 Jahre

erkennen

erhalten

erbauen

# 120 Jahre Schmid Baugruppe

erkennen

erhalten

erbauen

# Per aspera ad astra

Über raue Pfade zu den Sternen

Der Weg zum Erfolg ist weder schnell noch einfach. Doch er ist es wert, ihn zu gehen. Einen Schritt nach dem anderen. Schulter an Schulter mit Gleichgesinnten. Generation für Generation. Stück für Stück näher an die Sterne, nach denen wir gemeinsam streben.

Nach 120 Jahren halten wir auf unserem Weg kurz inne und betrachten das Geschaffte, bevor wir uns weiter aufmachen in die Zukunft und: ad astra.



# 120 Jahre

erkennen

## Handwerk und Tradition

1902

Frankenburg bekommt einen neuen Zimmermeister: die Zimmerei Alois Schmid. Zunächst ein kleiner Betrieb, aber eine wichtige Stütze in der Region. Das feste Fundament für den heutigen Erfolg, gelegt von den ersten beiden Generationen der Familie Schmid.

14

erbauen

## Qualität und Beständigkeit

1981

Norbert Schmid baut das Familienunternehmen in dritter Generation zum Generalunternehmen aus. Der Zusammenhalt mit den Mitarbeitern und den Menschen in und rund um Frankenburg machen sein Wirken aus und führen zu großem Wachstum und spannenden Projekten im Industriebau, Gewerbebau und öffentlichen Wohnbau.

48

erhalten

## Ausblick mit Weitblick

2004

Norbert Hartl übernimmt das traditionsreiche Unternehmen von seinem Mentor Norbert Schmid. Sein Ziel: Das Erbe der Familie Schmid hochzuhalten und die Firma zu einem Totalunternehmen weiterzuentwickeln, das alle Gewerke für den Lebenszyklus eines Bauwerks unter einem Dach vereint. Eine in die Zukunft gerichtete Momentaufnahme.

70

# Vorwort

## Norbert Hartl



Dieses Buch entsteht aus dem Bedürfnis, 120 Jahre nach der Gründung innezuhalten, diese Zeit zu reflektieren, respektive die Erinnerung an sie festzuhalten und zu bewahren.

Der Zeitpunkt ist gut gewählt, weil auch mein Verlangen, 60 Jahre nach meiner Geburt meinen persönlichen Lebensweg aufzuschreiben, vorhanden ist. Ein Lebensweg, der sich 1983 mit der Baufirma Schmid in Frankenburg gekreuzt hat. Damals, als Informatikstudent der Johannes Kepler Universität in Linz mit dem Ziel, über die Sommermonate eine Feriarbeit zu bekommen, stand ich mit einer Rolle selbst gezeichneter Baupläne im Büro von Baumeister Norbert Schmid. Wir trafen uns zum ersten Mal, ohne zu ahnen, dass das der Beginn einer langen Freundschaft und einer ebenso langen, erfolgreichen Zusammenarbeit werden würde.

In den folgenden 40 Jahren war das Bauunternehmen Schmid mein Arbeitgeber, meine Ausbildungsstätte, meine berufliche Heimat und schlussendlich Teil meines Lebensinhalts und Lebenswerks. Vom Feriarbeiter zum Bauunternehmer. Das klingt fast ein bisschen wie der amerikanische Traum. Und genauso fühlt es sich für mich auch an, getragen von vielen freundschaftlichen Wegbegleitern, wohlwollenden Vorgesetzten, freundlichen Arbeitskolleginnen und -kollegen bis hin zu Freunden und Familie, die mich auf diesem Weg unterstützt haben.

Allen voran mein Mentor und väterlicher Freund Norbert Schmid, der mich über die Jahre gefördert, geformt und angeleitet hat. Ihm schulde ich tiefe Dankbarkeit, denn ohne ihn und seinen Glauben an meine Person und in meine Fähigkeiten würde ich heute nicht an diesem Lebenspunkt innehalten und auf diese wunderbaren Jahre zurückblicken können. Wunderbare Jahre, geprägt von unternehmerischem Wachstum und Erfolg.

Ein Teil des Geheimnisses des stetigen Aufstiegs liegt neben hervorragendem Handwerk, Fleiß, technischer Neugier und guten strategischen Entscheidungen sicher darin, dass sowohl Norbert Schmid als auch mir das Wohlergehen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wichtiger war als der schnöde Unternehmenserfolg. Etwas, das stets Bestand haben wird.

Denn wie Norbert Schmid und ich, so wird auch die nächste Generation der Unternehmensführung den Wert der Menschen, die bei, für und mit uns arbeiten, weiter hochhalten. Und so denke ich zuversichtlich und mit Freude an die Zukunft, in der meine Kinder Eva-Maria und Felix die Geschicke des Unternehmens leiten und unserer bis heute 120-jährigen Geschichte ihre eigenen Erfolgskapitel hinzufügen werden.

In diesem Sinne lade ich Sie dazu ein, mit uns und diesem Buch durch die Geschichte der Schmid Baugruppe zu reisen und gemeinsam in die Zukunft unserer Unternehmensgruppe zu blicken.

Herzlichst

Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA

# Historische Meilensteine

1902	● Alois Schmid gründet seine Zimmerei in Frankenburg	1974	Norbert Schmid absolviert die Baumeisterprüfung	1997	ISO-Zertifizierung	2013	Gründung der Schmid Holzbau GmbH und der Schmid Projektentwicklungs GmbH; Übernahme und Eingliederung der Dachdeckerei Anschober GmbH in die Edtbauer Schmid GmbH und Änderung des Firmennamens auf Schmid Dachbau GmbH
1905	Errichtung des Hauptsitzes Frein 17 (heute Frein 9)	1978	Gründung der Zweigstelle Vöcklabruck	1998	Einstieg in die Sparte Lebensmittelmärkte		
1912	Erwerb des Sägewerksgeländes Frein 4	ab 1980	Entwicklung in Richtung Generalunternehmen wird forciert	1999	Übernahme Baufirma Schrott in Stockerau		
1929	● Josef Schmid besteht die Baumeisterprüfung und übernimmt den Betrieb	1981	● Norbert Schmid übernimmt das Familienunternehmen in dritter Generation	1999–2002	Studium von Norbert Hartl an der Donau-Universität Krems (MSc)	2016	Neubau der Schmid Dachbau GmbH in Holzhausen bei Marchtrenk; Übernahme der Holzbau Ing. Kolm GmbH & Co KG in Linz
1938	Ausdehnung der Baustellen auf Salzburg, Ried im Innkreis und Ampflwang	1983	● Norbert Hartl tritt als Feriapraktikant ins Unternehmen ein	2000	Neubau des Bürogebäudes Frein 9; Umgründung des Einzelunternehmens „Bauunternehmung Norbert Schmid“ in die „Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH & Co KG“	2018	Neubau des Büros Bauhof Timelkam; Übernahme der Firma Filzmaier Bedachungen und Spenglerei in Steinhaus bei Wels und Änderung des Firmenwortlauts in Filzmaier Dach Fassade GmbH
1940	Josef Schmid heiratet Hertha Anderwald	1984–1989	Norbert Hartl ist Leiter der Zweigniederlassung Vöcklabruck	ab 2000	Erweiterung Holzbau am Standort an der Haselbachstraße in Frankenburg	2019	Gründung der FSP Metalltechnik GmbH in Holzhausen
1947	Tod des Gründers Alois Schmid	1989	Gründung der Zweigstelle Lenzing	2004	● Management-Buy-out durch Norbert Hartl	2020	Erweiterung FSP Metalltechnik GmbH durch einen weiteren Standort in Regau; Markteinführung des Schmid-Systems
1953	● Gründung einer Erwerbsgesellschaft durch die Brüder Josef Schmid und Alois Schmid junior	1989–1991	Kauf und Sanierung der Wengermühle	2005	Übernahme des Frankenburger Bauunternehmens DI Otto Wagner	2021	Gründung der FSP Begrünungssysteme GmbH und der VON.ROON Arbeitskräfteüberlassung GmbH
1955	Hertha, die Witwe von Josef Schmid, übernimmt den Betrieb nach dem Tod ihres Gatten und führt ihn bis 1981 zusammen mit verschiedenen Geschäftsführern weiter	1990	Norbert Hartl absolviert die Baumeisterprüfung	2006	Neubau und Erweiterung der Holzproduktion Frankenburg und Einsatz der ersten Abbundanlage		Spatenstich für die Erweiterung der Holzbauproduktion in der Haselbachstraße in Frankenburg
1967	● Norbert Schmid tritt ins Familienunternehmen ein	1991	Übernahme des Bauunternehmens Fuchs	2007	Aufnahme der Wärmeproduktion am Standort Haselbachstraße für die Nahwärme Frankenburg		● Eintritt von Eva-Maria Perauer (geb. Hartl) und Hans Perauer ins Unternehmen
1973–1977	Bau der Don Bosco Schule in Vöcklabruck	1995	Norbert Schmid kauft das ehemals zur Firma Schmid gehörende Sägewerk zurück; Ausbau des Betriebsgeländes Frein 9 und Neubau der Zimmerei	2009	Übernahme des Unternehmens Industrial Floor von Enzo Del Negro		
1971	Start der Betreuung der Lenzing AG	1996	Gründung einer eigenen Sparte im Unternehmen für Mobilfunksendeanlagen; Norbert Hartl legt die Zimmermeisterprüfung ab	2010	Gründung der Schmid Baugruppe Holding GmbH; Übernahme der Dachdeckerei und Spenglerei Edtbauer in Pasching	2022	Erweiterung der Zentrale Frein 9
1972	Alois Schmid junior verkauft das Sägewerk, in dessen alleinigem Besitz er ist, an die Firma Müller						



Leherbauer

Erlatweid

Schörögen

Perschling

Fürth

*Haid*

*Gessam*

Freyn

Frankenburg

Hoffelder

*Büchermies*

120 Jahre  
Handwerk und Tradition





Baustelle Gasthof Taitl, Frankenburg

Begonnen mit Handwerk,  
weitergeführt mit Tradition  
und Herz.

Vom eigenen Stammsitz bis  
zum lokalen Tanzcafé und von  
der Don Bosco Schule bis zur  
Lenzinger Industriehalle.

In 120 Jahren Unternehmens-  
geschichte wurden unzählige  
Gebäude geplant, gebaut,  
erhalten und saniert. Die ehe-  
malige Eigentümerfamilie Schmid  
teilt mit uns ihre persönlichen  
Erinnerungen an die Ära des  
Ausbaus der kleinen Baufirma  
zum Generalunternehmen.

Christine

Alexander  
Schmid

**Frau Schmid, wie kam das eigentlich, dass Sie Ihr Weg – privat wie beruflich – zur Firma Schmid geführt hat?**

**Christine Schmid:** Ich bin gebürtige Frankenburgerin und meinen Eltern hat das Tanzcafé Taitl im Ort gehört. Da habe ich die Firma und die Familie Schmid natürlich von klein auf gekannt, auch den Norbert.

Mit 18 Jahren, das war 1967, hatte ich gerade begonnen in Salzburg zu arbeiten. Norbert ist damals vorzeitig vom Bundesheer nach Hause nach Frankenburg und in den Betrieb zurückgekehrt, weil seine Mutter Hertha einen Herzinfarkt erlitten hat und er im Betrieb mit anpacken musste. Zu der Zeit ist er dann auch auf mich zugekommen und hat mir einen Job als Sekretärin von Helmut Mitter angeboten, der Hertha Schmid im Witwenbetrieb als Geschäftsführer unterstützt hat.

Ich bin Norberts Bitte nachgekommen, die Sekretärin von Herrn Mitter geworden und ein Jahr später haben Norbert und ich geheiratet.

**Wie ging es dann weiter, nach Ihrem Eintritt? Was waren Ihre Aufgaben im Betrieb? Wie hat die Arbeit damals ausgesehen?**

**Ch.S.:** Im Prinzip habe ich die Aufgaben von Hertha übernommen. Allerdings sind nach meinem Eintritt die Leistungsbaustellen zusehends mehr geworden.

Ich habe alle Kostenvoranschläge und Rechnungen auf einer alten mechanischen Schreibmaschine geschrieben. Als dann die elektrische Schreibmaschine gekommen ist, war das eine große Freude für mich. Ich habe aber auch viele Vorbereitungsarbeiten übernommen und bei technischen Themen unterstützt, wenn es schnell gehen hat müssen.

Und natürlich hat auch das Post- und Bankgeschäft zu meinen Aufgaben gezählt, was alles viel aufwendiger war als heute. Ich habe die Post selber abgeholt und aufgegeben, und der Briefverkehr war selbstverständlich ein viel wichtigerer Punkt als heute – das war das halbe Tagesgeschäft.

**Das war alles noch eine ganz andere Zeit. Wie hat man damals die Pläne gezeichnet und wie hat die Kommunikation mit den Baustellen funktioniert?**

**Ch.S.:** Die Pläne haben wir noch klassisch mit Pauspapier und Durchschlägen gezeichnet. Später kam eine Planpausmaschine dazu, die mit Salmiak betrieben war. Das war ein ganz intensiver Geruch, aber der Gestank wurde mit Zigarettenrauch überdeckt, da damals jeder im Büro ein Raucher war.

Die Pläne hat hauptsächlich Norbert gezeichnet. Er hat sie auch auf die Baustellen gefahren, zum Beispiel nach Ampflwang. Auf den Baustellen gab es damals auch noch kein Telefon und man musste sehr viel persönlich regeln. Die Don-Bosco-Baustelle in Vöcklabruck Mitte der 1970er-Jahre war eine der Ersten mit einem eigenen Telefonanschluss.

**Zu dieser Zeit ist die Firma auch stark gewachsen, auf 30 bis 40 Mitarbeiter inklusive Bauarbeiter. Was hat dieser Zuwachs für den Betrieb und für Sie bedeutet?**

**Ch.S.:** Mehr Mitarbeiter haben für uns mehr Platzbedarf bedeutet. Auf Anregung von Herrn Mitter haben wir im Erdgeschoss Platz für das Büro geschaffen. Hertha Schmid zog 1969 in ihr neu errichtetes Wohnhaus und wir hatten im Erdgeschoss nun die neuen Büros der Firma und im Obergeschoss Platz für Norbert, Alexander und mich.

Unternehmen und Privatleben sind dadurch eng miteinander verschmolzen. Zum Beispiel war das Firmentelefon auch gleichzeitig unser Privattelefon. Da hat man Privates und Berufliches nie wirklich trennen können. Das war über die Jahre natürlich oft schon auch sehr anstrengend.

**Bis zur Übernahme des Betriebs durch Norbert 1981 haben die Geschäftsführer Helmut Mitter und Alois Seiringer die Agenden im Sinne von Hertha Schmid geleitet. Wie würden Sie die Herren als Persönlichkeiten beschreiben? Wie denken Sie, haben sie das Unternehmen mitgeprägt?**

**Ch.S.:** Herr Mitter war eher laut und impulsiv, aber auf der anderen Seite auch sehr großzügig. Er wurde immer „da Vota“ genannt und hatte ausgezeichnete Beziehungen, durch die beispielsweise auch unsere langjährige und enge Zusammenarbeit mit Lenzing zustande gekommen ist.

Herr Seiringer war ein wenig das Gegenteil vom Herrn Mitter. Er war der Bautechniker und der „kaufmännische Kalkulant“. Ich habe ihn als sehr ruhigen und besonnenen Menschen in Erinnerung. Ernst, aber auch mit einem ganz feinen Humor. Genauso wie Norbert hatte auch Herr Seiringer immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Probleme der Mitarbeiter.

Stellvertretend für viele Mitarbeiter möchte ich auch Traudi Maletzky, Traudi Pillichhammer und Ulli Maister danken, die zusammen mit dem Team mit viel Einsatz wesentlich am Gelingen des Baubetriebes beteiligt waren.

**Herr Schmid, wie war das eigentlich für Sie als Kind, unter dem Dach eines Unternehmens aufzuwachsen? Woran erinnern Sie sich am liebsten zurück?**

**Alexander Schmid:** Wenn man das von klein auf gewohnt ist, kennt man nichts anderes. Für mich war das ganz normal. Mama war ohnehin im Büro und ich bin dort mit meinem kleinen Tretraktor herumgedüst. Ich kann mich noch gut erinnern, dass ich damit gerne bei Herrn Mitter vorbeigefahren bin, weil es bei ihm für mich oft eine Packung „Matchbox-Autos“ gegeben hat.

Am liebsten erinnere ich mich aber an den Bauhof zurück. Früher gab es da auch eine Kalk- und eine Sandgrube. Das war für mich mein Abenteuerspielplatz.

In der Früh um 5:30 Uhr sind außerdem jeden Tag die Baustellen organisiert worden und die Busse zur Baustelle weggefahren. Am Nachmittag sind die Mitarbeiter nach und nach zurückgekommen und ich habe am Balkon immer schon ganz gespannt gewartet, wann endlich die beiden Lastwagen ankommen. Da habe ich nämlich immer einsteigen und mitfahren dürfen, wenn die Lastwagen rückwärts in die Garage geparkt wurden.

**Hat Ihr Vater Sie auch ab und zu auf die Baustellen mitgenommen?**

**A.S.:** Bei den Baustellen setzt die Erinnerung bei mir bei der Don Bosco Schule ein. Das war eine ganz große Sache, noch dazu in Vöcklabruck. Und wenn Papa in der Bauhütte gearbeitet hat, war ich bei den Schwestern, den Bauherrinnen des Projekts.

**Mitte der 1970er-Jahre war der Bau der Don Bosco Schule in Vöcklabruck das bisher größte Bauvorhaben für die Firma. Welche Erinnerungen haben Sie, Frau Schmid, wenn Sie an diese Baustelle zurückdenken?**

**Ch.S.:** Bei dem Projekt kommt mir als Erstes Architekt Holzner aus Linz in den Sinn, ein fantastischer Mensch, mit dem wir das Projekt Don Bosco super hinbekommen haben. Und natürlich muss ich auch an Schwester Johanna Montag denken. Mit den Schwestern hat uns auch ein langjähriges freundschaftliches Verhältnis verbunden und Norbert hat zu Weihnachten lange einen Christbaum für die wunderschöne Kapelle des Ordens gespendet.

**Privat- und Berufsleben waren bei Ihnen immer untrennbar miteinander verbunden, wie auch das Beispiel Don Bosco zeigt. Wie hat sich das noch ausgedrückt?**

**Ch.S.:** Mit der Zeit ist zum Beispiel auch die Repräsentationsarbeit nach außen gewachsen, mit Veranstaltungen und großen Events. Geschäftsbeziehungen mussten natürlich auch außerhalb der Geschäftszeiten geknüpft werden. Ich schätze mich aber sehr glücklich, dass aus vielen Geschäftsverbindungen persönliche Freundschaften geworden sind.

Aber auch über die Repräsentation hinaus war Norbert in der Gemeinde immer sehr engagiert und hat die Synergien genutzt: Als „Ähnl“ bei den Frankfurter Würfelspielen, als Gründer des Frankfurter Tenniscclubs, als Fußballtrainer und beim Golf. Sport war für ihn sowieso immer sehr wichtig und darüber hat er viel Geschäft lukrieren, aber auch Lehrlinge und oft ganze Familien-Dynastien für die Firma gewinnen können. Die Menschen sind ihm immer eine ganz große Herzensangelegenheit gewesen und ich glaube, das hat auch jeder bei ihm gespürt.

**Herr Schmid, worauf war Ihr Vater Ihrer Meinung nach besonders stolz?**

**A.S.:** Papa war sehr stolz auf die Etablierung und die gut sichtbare Präsenz des Unternehmens im Raum Vöcklabruck. Er hat dort sehr gute Verbindungen zu den Gemeinden und der lokalen Wirtschaft gepflegt. Er war einfach ein großartiger Netzwerker mit einem guten Gespür dafür, die richtigen Leute zusammenzubringen, damit etwas weitergeht. Er hatte das Talent, Win-win-Situationen zu schaffen, würde man heute wahrscheinlich sagen.

Papa hat für die Firma einen wirklich sehr guten Ruf aufgebaut und die Leute, Geschäftspartner wie Mitarbeiter, sind immer wieder gerne zu ihm gekommen. Vor allem im Industriebau war er sehr stolz auf die Kontinuität der Folgeaufträge. Mit dem Geschäftsausbau hat er das Unternehmen zum weiteren Wachstum geführt und in den 1990er-Jahren auf knapp 200 Mitarbeiter ausgebaut. Das war schon eine beachtliche Leistung.

**Wie war es für Ihren Vater, aber auch für Sie und Ihre Mutter, den Betrieb 2004 in die Hände eines führenden Mitarbeiters zu legen?**

**A.S.:** Nachdem ein Unternehmen dieser Größe nur noch schwer als Familienunternehmen in dieser Form weiterführbar gewesen wäre und die Geschäftsführung ohnehin breiter aufgestellt werden musste, war die Übergabe an Norbert Hartl für uns alle die beste Entscheidung. Für meinen Vater war damals ganz wichtig, dass das Tagesgeschäft reibungslos weitergehen kann und alle Mitarbeiter ihren Job behalten. Dieses Versprechen hat Norbert Hartl eingelöst.

Papa war danach noch einige Jahre als Konsulent tätig, ich noch eineinhalb Jahre als Bauleiter, bevor ich einen anderen Karriereweg als Kultur- und Sportamtsleiter der Stadt Vöcklabruck eingeschlagen habe. Natürlich war es für uns alle zu Beginn nicht einfach, uns vom Unternehmen zu lösen. Wir sind mit der Entscheidung aber sehr zufrieden und auch damit, wie stark Norbert Hartl die Firma mit Verstand und Bedacht, vor allem auch in Frankenburg, weiterentwickelt hat.

**Frau Schmid, wenn Sie nun heute an die Firma Schmid bzw. an die heutige Schmid Baugruppe denken: Sind auch Sie stolz, Teil dieser erfolgreichen Unternehmensgeschichte zu sein?**

**Ch.S.:** Das habe ich mir eigentlich nie so genau überlegt, bis zu einem Erlebnis mit meiner Enkelin, das ich vor Kurzem hatte. Ich bin mit ihr bei der Schule in Frankenburg vorbeigegangen, die in den 1970er-Jahren, wo wir viele Schulen gebaut haben, auch neu errichtet worden ist. Jetzt wurde sie gerade erneuert, wieder von der Schmid Baugruppe, und das Gelände war mit Bauzaunplanen mit dem Firmenlogo umzäunt. Als meine Enkelin das Logo auf den Bauzäunen gesehen hat, ist sie plötzlich stehen geblieben und hat mich gefragt: „Oma, bist du eh stolz?“ Da ist mir erst so richtig bewusst geworden, was wir – also die ganzen Generationen der Familie Schmid und dann Norbert Hartl – da Großartiges aufgebaut haben. Und ja, dafür bin ich schon auch sehr dankbar. Und den Norbert hätte es sehr gefreut, heute immer noch Baustellen der Firma Schmid im Ort zu sehen. Das war ihm immer sehr wichtig.



**„Der Bauhof in Frein, das war als Kind mein Abenteuerspielplatz.“**

Alexander Schmid

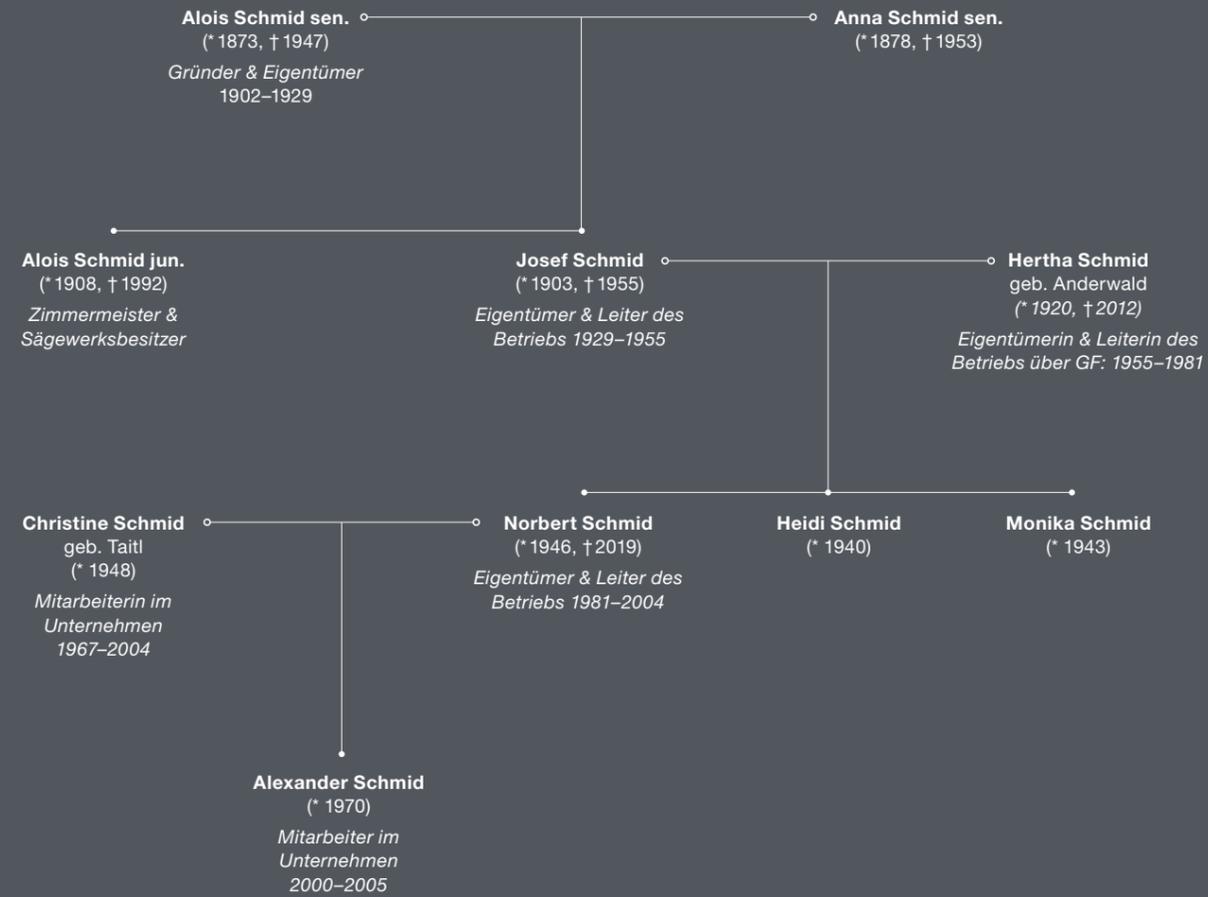
**„Als meine Enkelin das Logo auf den Bauzäunen gesehen hat, ist sie plötzlich stehen geblieben und hat mich gefragt: Oma, bist du eh stolz?“**

Christine Schmid



Norbert und Christine Schmid, 1982

# Stammbaum der Gründerfamilie

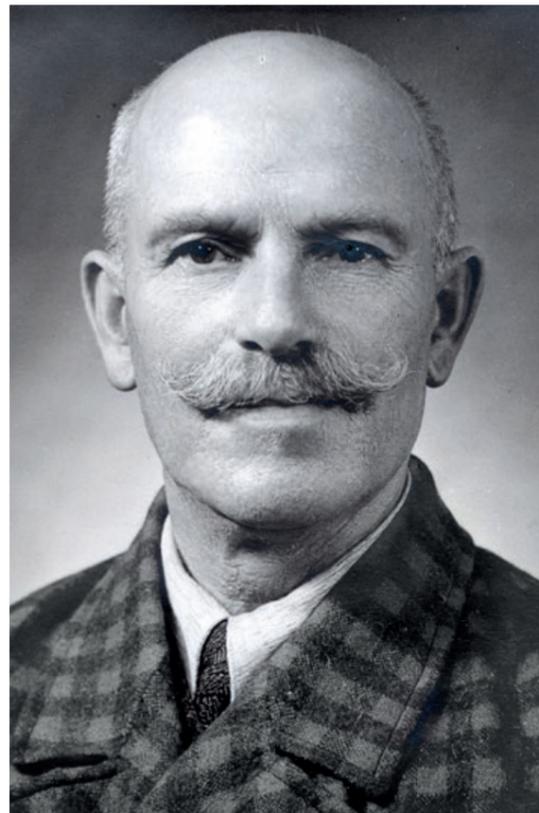


# Frankenburgs neuer Zimmermeister

1900 verstirbt in Frankenburg der damalige Zimmermeister Peter Seiringer und Alois Schmid beginnt das Zimmermeisterhandwerk zu erlernen. Für die Ausbildung nimmt er einen Kredit von 150 Kronen auf und legt die Prüfung mit gutem Erfolg ab. Wenig später lässt er sein Zimmermeistergewerbe behördlich eintragen, ohne zu ahnen, welch wichtigen Grundstein er mit der Gründung seines Unternehmens für Generationen legt.



Anna Schmid (1878-1953)



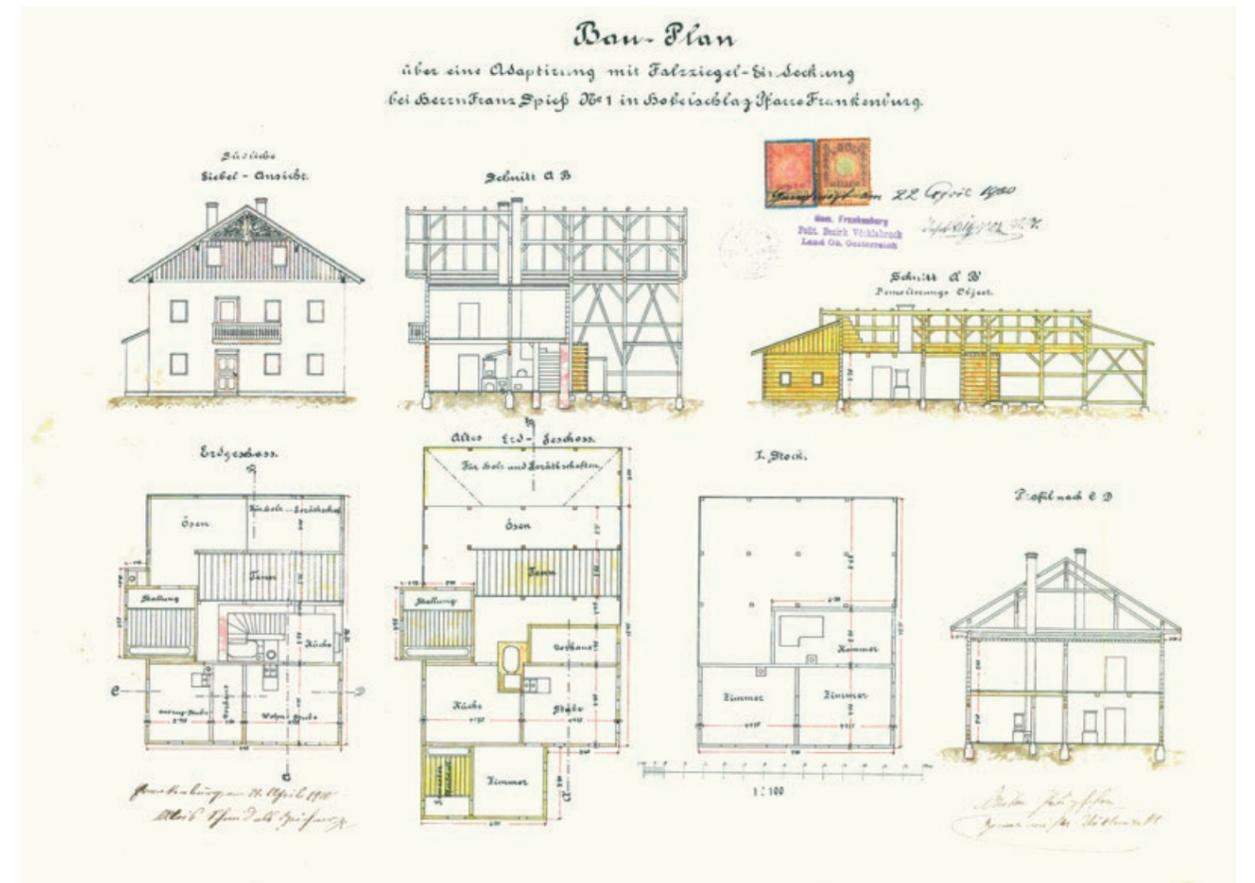
Zimmermeister Alois Schmid (1873-1947), Unternehmensgründer und Urvater der Schmid Baugruppe im Jahr 1929

Familie Schmid, 1926. Anna und Alois Schmid (Mitte), rundherum ihre sechs Kinder (und ein Schwiegersohn), rechts vorne sitzend Alois junior und hinter den Eltern Josef. Die beiden Brüder gründen 1953 gemeinsam eine Erwerbsgesellschaft, in die Josef das Baumeistergewerbe und Alois junior das Zimmermeistergewerbe einbringt.



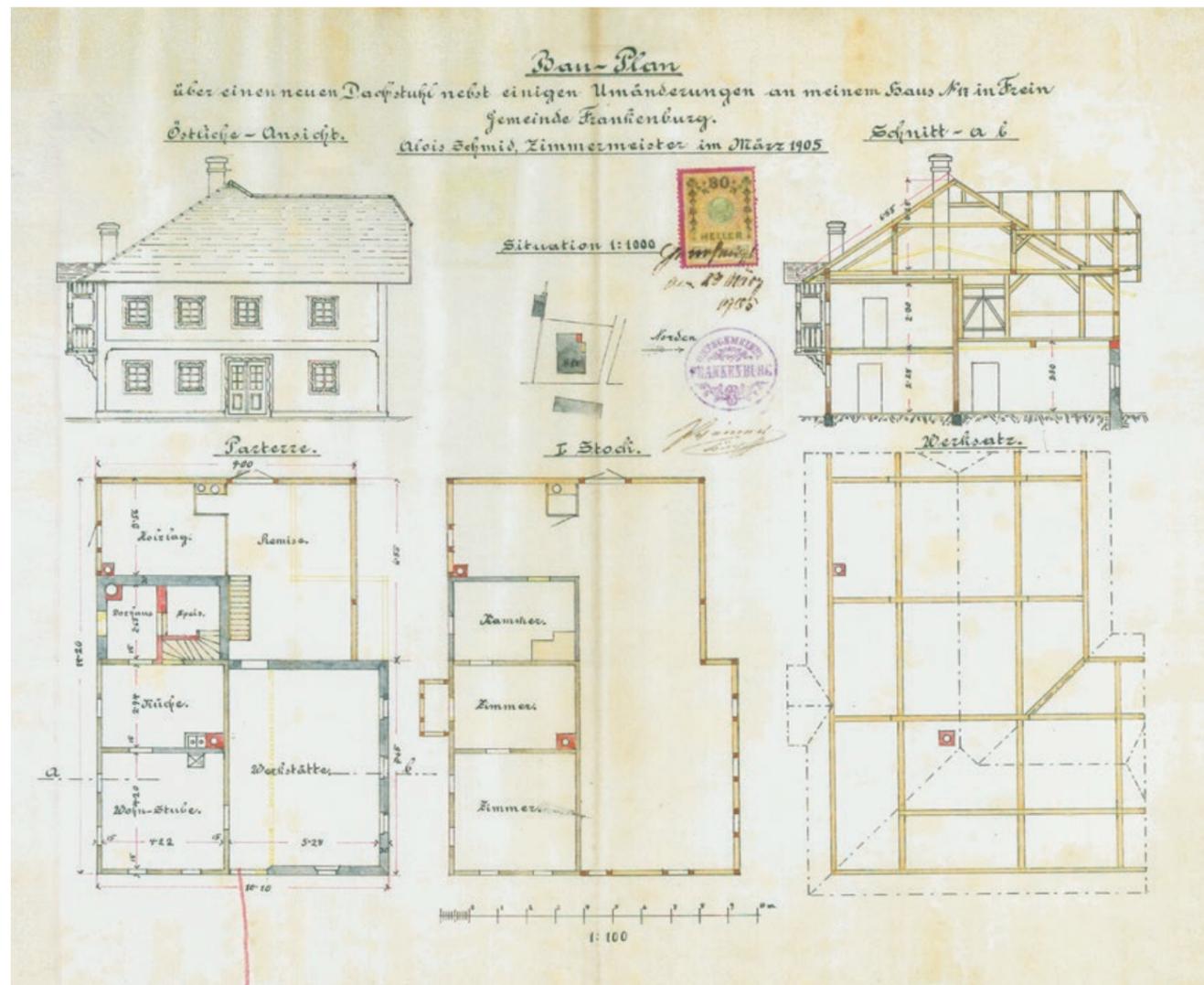
erkennen

Der erste auf der Gemeinde Frankenburg aufliegende Bauplan von Alois Schmid für das Haus Hoblschlag 1, gezeichnet 1900



# Ein Zuhause für die Firma Schmid

1905 erwirbt Alois Schmid das Gebäude Frein 17 (heute Frein 9) für seinen Zimmermeisterbetrieb, das noch heute der Hauptsitz der Schmid Baugruppe ist. Über mehr als ein Jahrhundert wurde der Standort mehrmals umgebaut, modernisiert, erweitert und den Bedürfnissen des Unternehmens, der Zeit und seiner Mitarbeiter angepasst.



Der erste Umbauplan des Stammhauses in Frein mit neuem Dachstuhl, geplant von Alois Schmid, 1905



Flugaufnahme von Frankenburg, 1965



Frein 9, 1912, bis heute Stammhaus der Schmid Baugruppe



Frein 9, ca. 1950



In den 1970iger-Jahren befand sich der Bauhof noch am Gelände des Stammhauses in Frein 9



Am ehemaligen Gelände des Bauhofs am Hauptstandort in Frankenburg wird in den 2000er-Jahren ein Neubau zur Erweiterung des Bürogebäudes errichtet



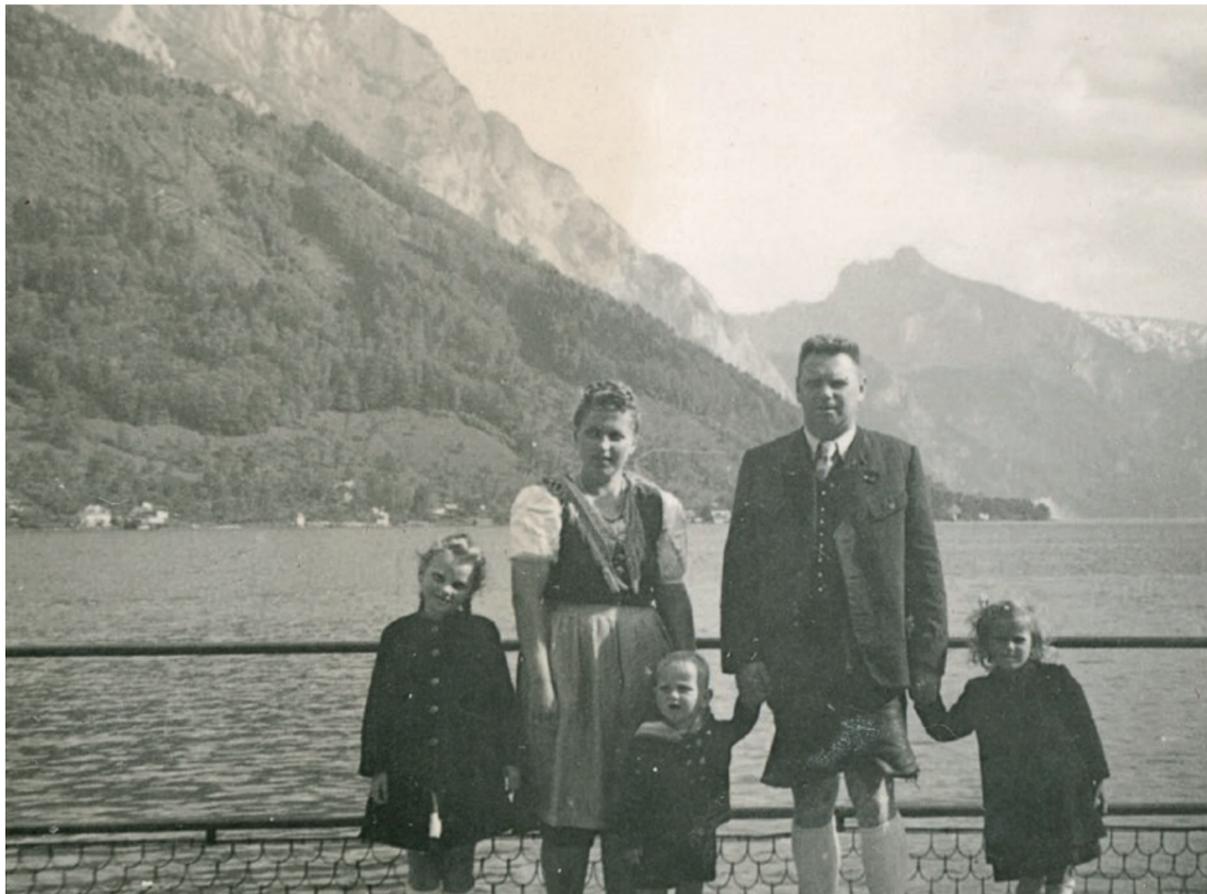
Im Zuge der Erweiterung der Firmenzentrale mit neuem Bürogebäude wurde auch der Altbestand saniert



# Die erste große Wachstumsphase

Josef, der älteste Sohn von Alois Schmid, erlernt ab 1921 das Maurerhandwerk und übernimmt den Betrieb von seinem Vater 1929 nach bestandener Baumeisterprüfung. In den kommenden zehn Jahren dehnen sich die Standorte der Baustellen regional auch auf Baustellen in Salzburg, Ampflwang und Ried im Innkreis aus. Erstmals wächst die Belegschaft auf über 100 Mitarbeiter an.

Während Josef Schmid im Zweiten Weltkrieg seinen Dienst leisten muss, führt sein Vater gemeinsam mit anderen den Betrieb weiter. Nach Kriegsende leistet das firmeneigene Sägewerk große Dienste beim Wiederaufbau.



Hertha und Josef Schmid im Jahr 1947 bei einem Familienausflug an den Traunsee mit den Kindern Heidi (links), Norbert (Mitte) und Monika (rechts)



1929 übernimmt Josef Schmid das Familienunternehmen von seinem Vater Alois (Foto ca. 1950)



1940 heiratet Josef Schmid Hertha Anderwald. Sie wird das Unternehmen nach dem viel zu frühen Tod ihres Mannes 1955 übernehmen und weiterführen.



Bereits 1939 besitzt Josef Schmid sein erstes Automobil. Das ist auch nötig, um die Baustellen in Salzburg, Ampflwang und Ried im Innkreis schnell zu erreichen.



Baustelle Esternberg, 1934

Schulneubau in Lenzing: Josef Schmid besichtigt die Baustelle mit Hertha und seinen beiden Töchtern, 1950



Josef Schmid (Zweiter von links) auf einer örtlichen Baustelle, 1934



Glockenweihe in Frankenburg mit Josef Schmid (rechts) als Ehrengast, 1952



Baumeister Josef Schmid (rechts) mit seinen Mitarbeitern beim Dachstuhlbau, 1950



arketten



Die Zimmerer-Partie von Alois „Bleaml Lois“ Huemer (ganz links), 1954

Zimmerei Schmid Bundwerk, ca. 1939–1945.  
Ein starker Hagelsturm beschädigt im Jahr 1942 viele Dächer in und um Frankenburg.  
Die Mitarbeiter der Firma Schmid helfen bei der Wiederinstandsetzung: Die Maurer auf den Ziegeldächern, die Zimmerer auf den Eternitdächern.



Zimmerleute und Firstbaum der Zimmerei Schmid, 1954.  
Die Dachstühle und Holzstadeln werden von den Zimmermeistern und ihren Gesellen direkt vor Ort gefertigt. Der Abbund findet im Freien neben der Baustelle statt.

# Witwenbetrieb und Weiterentwicklung

1955 stirbt Firmeninhaber Josef Schmid im 52. Lebensjahr. Sohn Norbert ist noch viel zu jung, um den Betrieb zu übernehmen und so führt seine Witwe Hertha die Firma weiter, die sie vor einige Herausforderungen stellt.

Die Baufirma Schmid muss aufgrund eines Testamentsbeschlusses von Josefs Eltern vom Lagerplatz ausziehen. Die Witwe erwirbt daraufhin ein anderes Grundstück und errichtet darauf den Bauhof Frankenburg. Das Sägewerk, das auch zur Erwerbsgesellschaft gehört, fällt Josefs Bruder Alois jun. und dessen Schwester Anna jun. zu.

Die größte Herausforderung für Hertha Schmid ist allerdings, die Gewerbeberechtigung für Zimmerei und Baumeisterei durch externe Konzessionsträger zu besetzen. Mehrere Geschäftsführer unterstützen die Witwe bei der Fortführung, der Weiterentwicklung und dem Ausbau des Geschäfts der Firma Schmid. Mit großem Erfolg.



Trauerzug bei der Beerdigung von Josef Schmid mit zahlreichen Trauergästen von nah und fern, 1955



Hertha Schmid, 1980. Die Witwe von Josef Schmid übernimmt das Unternehmen nach dem viel zu frühen Tod ihres Mannes 1955 und führt es mithilfe von konzessionstragenden Geschäftsführern weiter zur Blüte.



Friedrich Strubreiter, Zweigstellenleiter in Vöcklabruck, beim Musizieren auf einem Mitarbeiterfest



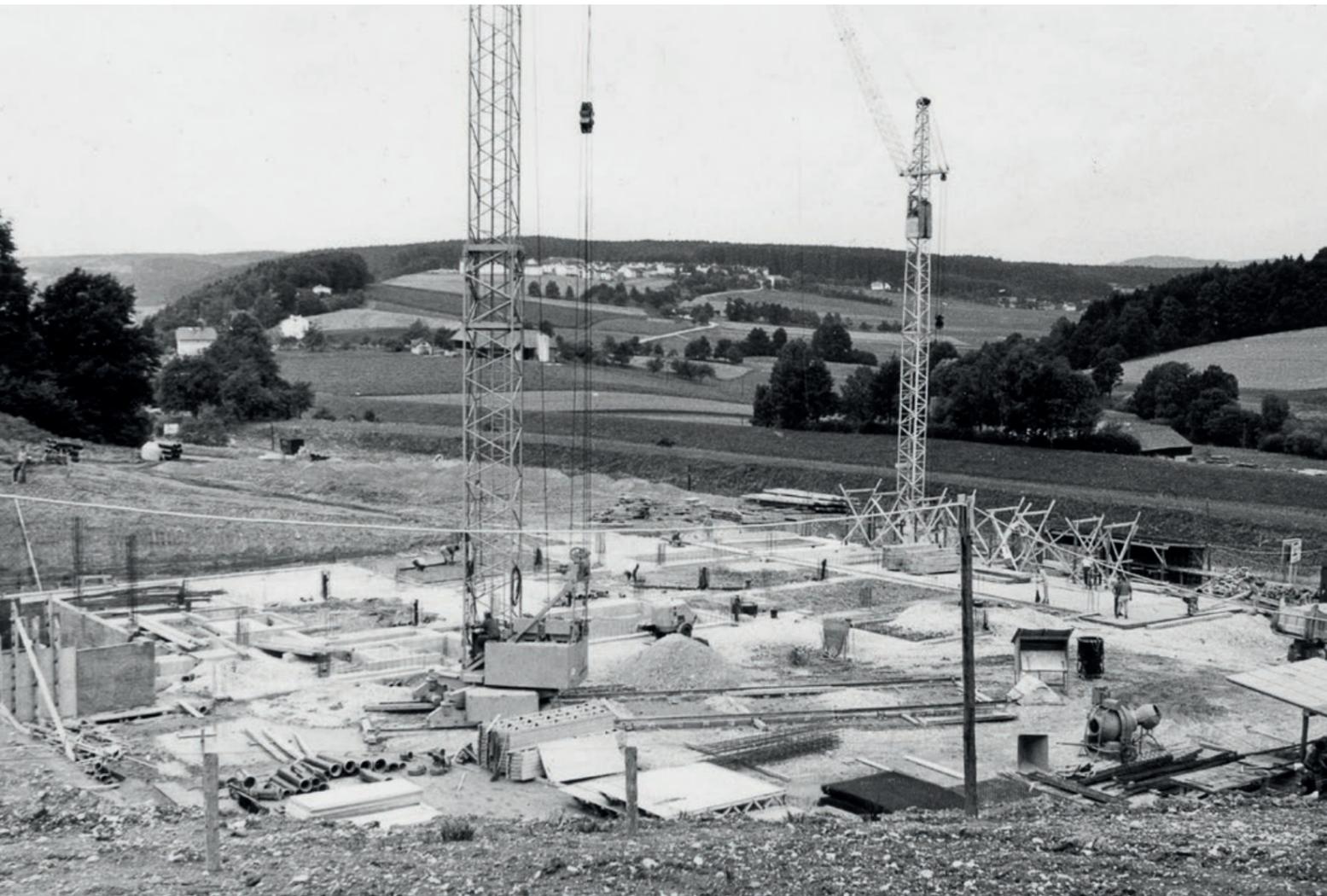
Geschäftsführer Alois Seiringer und Zimmerer-Partie-Führer Alois „Bleam-Lois“ Huemer in den 1970er-Jahren

# Erweiterung des Geschäftsfelds

Nach dem Herzinfarkt seiner Mutter Hertha kehrt Norbert Schmid 1967 verfrüht von seiner Ausbildung beim Bundesheer zurück und unterstützt sie und die eingesetzten Geschäftsführer im Unternehmen. Hertha übergibt ihre Agenden aufgrund ihres Gesundheitszustands daraufhin nach und nach an Norberts Frau Christine.

Spannende Projekte und enge Geschäftsbeziehungen entstehen in dieser Zeit, wie der Bau der Don Bosco Schule in Vöcklabruck oder die Dauerbaustelle bei der Lenzing AG mit eigenem Büro der Firma Schmid.

Der Bau der Don Bosco Schule in Vöcklabruck war in den Jahren zwischen 1973 und 1977 das bisher größte Bauprojekt der Firma Schmid: Beginn der Baustelle und Errichtung der Bodenplatte 1973.



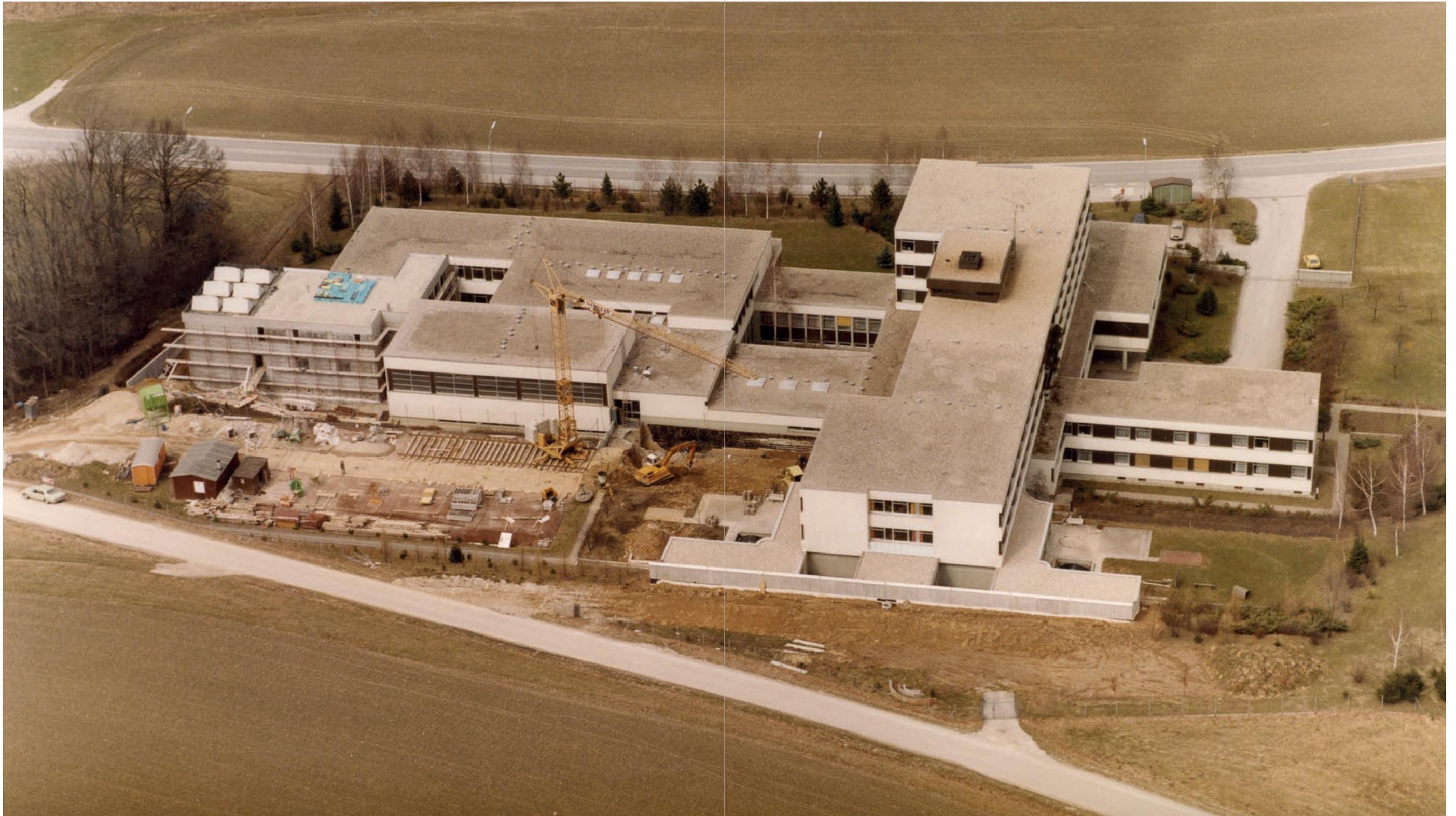
Norbert Schmid (links) zusammen mit Helmut Mitter und Polier Willi Wollanek, ca. 1970

Christine Schmid unterstützt Geschäftsführer Helmut Mitter ab 1967 tatkräftig als Sekretärin im Büro der Baufirma



1973-1977

**Don Bosco Schule**  
**Vöcklabruck**  
Baumeisterarbeiten



120 Jahre  
Qualität und Beständigkeit

Hinter dem Erfolg  
jedes Projekts stehen  
die Menschen.

„Familienunternehmen“ hat bei  
der Schmid Baugruppe daher eine  
ganz besondere Bedeutung.

Hier geben nicht nur die Eigen-  
tümer ihr Handwerk, ihr Wissen  
und ihre Werte von Generation zu  
Generation in der Familie weiter.  
Auch ganze Mitarbeiterfamilien  
halten dem Unternehmen seit  
Generationen die Treue. Und das  
kommt nicht von ungefähr, wie  
Familie Preuner uns erzählt.

# Andreas

# Marc-Andre Preuner



Sie sind schon seit 35 Jahren bei der Schmid Baugruppe, haben dort Ihre Lehre gemacht und sind heute Baumeister, Standortleiter und Prokurist der Schmid Hochbau Niederlassung Ost in Münchendorf. Langjährige Mitarbeiter wie Sie gibt es viele im Unternehmen. Warum diese langjährige Treue zur Schmid Baugruppe?

**Andreas Preuner:** Beim Schmid hat man als Mitarbeiter noch einen persönlichen Stellenwert. Das zeigt sich in vielen Aspekten, aber besonders daran, dass jedem Mitarbeiter die Tür von Norbert Hartl immer offensteht, wenn er ein Anliegen hat – vom Hilfsarbeiter bis zum Bauleiter. Das ist schon beachtlich, wenn man bedenkt, dass die Schmid Baugruppe mittlerweile schon rund 500 Mitarbeiter hat.

Unter den 500 Mitarbeitern sind ganze Mitarbeiterfamilien, die für die Schmid Baugruppe arbeiten. So wie bei Ihnen, bei der Familie Preuner.

**A.P.:** Ja, da gibt es einige Mitarbeiterfamilien, wenn man nur an die denkt, die denselben Familiennamen tragen. Aber da gehören ja noch viele andere zur selben Familie dazu. Alleine bei uns: Mein Vater Franz Preuner senior war 50 Jahre bei der Firma Schmid als Maurer beschäftigt, mein leider bereits verstorbener Bruder Franz Preuner junior auch 30 Jahre lang. Ich selbst bin jetzt seit 35 Jahren und mein Sohn Marc-Andre seit 10 Jahren dabei. Am 1. September hat jetzt auch mein Enkel Fabian als Zimmerer-Lehrling bei der Schmid Baugruppe angefangen.

Und dann gäbe es noch den Sohn von meinem Bruder und den Schwager der Schwester und deren Sohn, und so weiter. Da reden wir noch gar nicht von den weiteren Verwandten, wie Cousins und Cousinen.

Was glauben Sie, was die Schmid Baugruppe zu so einem „Familienunternehmen für Familien“ macht?

**Marc-Andre Preuner:** Ich glaube, dass alle – so wie ich – das familiäre Arbeitsklima generell sehr schätzen. Es ist ja doch schön, wenn so viele von der eigenen Familie in derselben Firma sind. Jeder hilft jedem,

da geht einem die Arbeit leichter von der Hand und man ist von Anfang an bestens integriert. Außerdem ist man viel mehr zusammengeschweißt untereinander, und man braucht nicht erst alle neu kennenlernen, weil man so viele ohnehin schon kennt. Es ist auch generell ein ganz anderer Umgang, finde ich. Man merkt die gegenseitige Wertschätzung schon sehr stark. Und natürlich ist es auch schön, Herausforderungen, Entwicklungs- und Aufstiegschancen zu haben.

War der familiäre Aspekt für Sie mit ein Grund, sich für die Schmid Baugruppe als Arbeitgeber zu entscheiden?

**MA.P.:** Ja, natürlich. Papa und viele Verwandte von der Preuner-Seite haben schon bei der Schmid Baugruppe als Maurer und Zimmerer gearbeitet, dadurch hat der Papa für mich auch eine große Vorbildfunktion gehabt. Für mich war ganz schnell klar, dass ich in die Baubranche möchte – und zum Schmid. Dadurch dass wir in Frankenburg wohnen, ist das ganz praktisch gewesen. Ich habe mir dann den Holzbau angeschaut und mich entschlossen, dass ich Zimmerer werden will. Papa wollte, dass ich noch Maurer dazulerne, entsprechend der Familientradition, aber ich wollte bei der Zimmerer-Lehre bleiben. Das habe ich dann auch gemacht. Heute bin ich Bautechnischer Assistent im Holzbau.

Wie war das bei Ihnen damals, als Sie gegen Ende der 1980er-Jahre Ihre Lehre bei der Firma Schmid begonnen haben? War auch bei Ihnen der bereits im Unternehmen arbeitende Familienverbund der Beweggrund?

**A.P.:** Die Firma Schmid war schon damals der größte Arbeitgeber hier in Frankenburg und jeder Mitarbeiter war stolz, dort zu arbeiten.

Mir war schon in der 3. Klasse Hauptschule klar, dass ich bei der Firma Schmid anfangen wollte, weil mein Vater und mein Bruder auch schon bei der Schmid als Maurer tätig waren. Zimmerer, das war damals übrigens nicht nur die Arbeit mit Holz, sondern auch mit Beton. 1987 habe ich die Lehre als Zimmerer begonnen und bin später Vorarbeiter und Polier geworden.

Wie hat sich Ihr Karriereweg bei der Schmid Baugruppe im Laufe der Jahre weiterentwickelt?

**A. P.:** 1999 habe ich die Bauhandwerkerschule für den Werkmeister absolviert und bin 2000 dann ins Büro gewechselt, wo ich dann vor allem den österreichweiten Senderbau für Maxmobil mitbegleitet habe. Das Projekt ist 2002 ausgelaufen und ich habe dann wieder viele Baufirma-typische Baustellen, wie den Bau von Lidl-Märkten, betreut. Da hatten wir dann auch schon viel Projektgeschäft im Osten, wo wir nach und nach immer mehr Fuß gefasst haben. 2004 habe ich den Baumeister gemacht und bin 2012 Standortleiter der Region Ost der Schmid Hochbau in Münchendorf geworden. Damals war ich dort alleine mit zwei bis drei Mitarbeitern, derzeit sind es 40. Und vor ein paar Jahren kam noch die Prokura dazu. Das war so im Großen und Ganzen bis heute mein Weg bei der Schmid Baugruppe.

Nachhaltigkeit wird beim Bauen immer wichtiger, und damit einhergehend auch ein innovativerer Einsatz des Werkstoffes Holz. Wo sehen Sie persönlich die Vorteile aus der Holzbau-Perspektive?

**MA. P.:** Neben den vielen ökologischen Vorteilen, die das Material Holz mit sich bringt, ist der Baufortschritt wesentlich schneller. Durch die Modulbauweise und die vorgefertigten Wände verkürzt sich die Bauzeit auf der Baustelle immens. Außerdem ergeben sich mit dem Werkstoff Holz viel mehr Designmöglichkeiten als beispielsweise mit Stahlbeton. Aber auch die Kombination daraus ist sehr spannend, wie die Schmid Baugruppe mit ihrem eigens entwickelten Schmid-System, einer innovativen Holzverbunddecke, bewiesen hat. Da kommen die besten Materialeigenschaften noch mal besser zur Geltung.

Welche Projekte sind Ihnen im Bereich Holzbau als besonders wichtig in Erinnerung, an denen Sie persönlich mitgearbeitet haben?

**MA. P.:** Da war zum Beispiel das Projekt Altenheim Schwanenstadt, wo wir auch unser Schmid-System verbaut haben. Das war schon ein großes, wichtiges Projekt. Und auch in Wien, da war ich sogar noch selbst auf der Baustelle mit draußen, haben wir viele Kindergärten und Schulen mit Brettspertholz und Holzriegelwänden ausgestattet. Zu der Zeit ist das in Wien sehr gefördert worden.

Und welche Projekte sind Ihnen aus Ihrer bisher 35-jährigen Laufbahn am besten in Erinnerung? Was waren für Sie persönlich die wichtigsten und wegweisendsten Projekte?

**A. P.:** Um die Jahrtausendwende war definitiv der österreichweite Senderbau für Maxmobil ein wichtiges Projekt, auch aus finanzieller Sicht. Und im Raum Wien hatten wir seit Anfang der 2000er-Jahre auch viele große und spannende Projekte. Dort haben wir vor allem mit dem Bau von Lidl-Märkten Fuß gefasst und bis heute nicht nur für Lidl und für Spar viele Märkte errichtet, sondern uns auch im Gewerbe- und Industriebau profiliert.

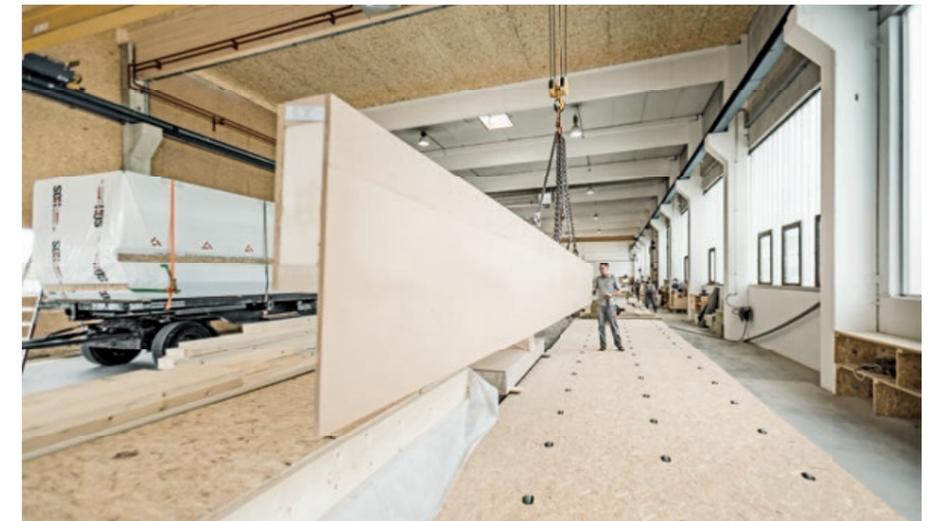
Wir haben aber auch viele andere Projekte realisiert, wie zum Beispiel 2014 den Bau einer zweigeschossigen, unterirdischen Tiefgarage neben dem Prater in Wien. Da waren wir Generalunternehmer, und mit 120 Leuten gleichzeitig auf der Baustelle war das Projekt schon eine große Herausforderung. Ab 2010 haben wir unseren Beitrag beim Bau des Skylink am Flughafen Wien, einem 8-Millionen-Euro-Projekt, aber auch beim Bau von Schulen und Kindergärten mit einem Projektvolumen von je 15 Millionen Euro geleistet.

Worauf wir natürlich besonders stolz sind, ist die durchgängig sehr große Kundenzufriedenheit. Unsere Kunden bauen immer wieder sehr gerne mit uns. 90 bis 95 Prozent kommen gerne wieder.

Und zuletzt: Was wünschen Sie der Schmid Baugruppe und der Eigentümerfamilie anlässlich des 120-jährigen Jubiläums?

**MA. P.:** Zuerst einmal möchte ich die Firma und alle Geschäftsführenden zum tollen Unternehmenserfolg beglückwünschen. Seit ich das Unternehmen aktiv miterleben durfte, war die Schmid Baugruppe immer sehr erfolgreich. Das Wachstum war konstant, aber nie zu schnell. Für die Zukunft wünsche ich der Firma natürlich, dass es genauso erfolgreich weitergeht, und zum 120-jährigen Jubiläum gratuliere ich herzlich.

**A. P.:** Da schließe ich mich Marc-Andre voll und ganz an. Bei den Eigentümern möchte ich mich herzlich für die vielen gemeinsamen Jahre bedanken und für die Zukunft wünsche natürlich auch ich weiterhin viel Erfolg – mit vielen weiteren Generationen an treuen Mitarbeiterfamilien.



Produktion von vorgefertigten Leichtdachelementen in der ersten Produktionshalle am Standort Haselbachstraße, Frankenburg



Zwischen 1996 und 2003 ist der Senderbau für Maxmobil eine tragende Säule des Geschäfts der Firma Schmid. Die Mitarbeiter sind in ganz Österreich und Süddeutschland unterwegs und errichten die Sendemasten oft unter schwierigsten Bedingungen.

# Schon immer eine große Baufamilie

Die richtigen Menschen für eine Zusammenarbeit zu finden, ist großes Glück, sie zusammenhalten zu können eine Kunst. Bei der Schmid Baugruppe standen seit jeher die Menschen und ihre Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Gemeinsam etwas schaffen, sich gegenseitig wertschätzen und auch mal Unangenehmes ehrlich und auf Augenhöhe diskutieren, aber genauso Erfolge gemeinsam feiern. So, wie man das in einer großen Familie nun einmal macht. Das schweißt zusammen für die nächsten großen Herausforderungen, die es am gemeinsamen Weg zu meistern gilt. Diese familiäre Unternehmenskultur verdankt die Firma seinen Eigentümern.

Denn was alle Eigentümer in der Geschichte der Schmid Baugruppe eint, ist ihr hohes Engagement für die Mitarbeiter. Ebenso groß ist seit jeher das Verantwortungsgefühl den Menschen gegenüber, die die Qualität der Firma täglich hochhalten. Deshalb war es jedem Eigentümer wichtig, die Mitarbeiter auch dann zu beschäftigen, wenn die Geschäfte nicht so gut gelaufen sind. Die Verantwortung gegenüber den Menschen und ihren Familien wog in schlechten Zeiten immer schwerer als bloßer Umsatz und Profit.



Vorfreude auf den gemeinsamen Ausflug: Hertha und Josef Schmid (Mitte) und ihre Mitarbeiter in den 1940er-Jahren in Aufbruchstimmung

Gemeinsames Eisstockschießen auf der Straße in Frein (vorne im Bild: Josef Schmid), 1934



Wer hart arbeitet, darf auch mal feiern. Lustige Runde am Rieder Volksfest um 1950: Links vorne Josef Schmid, Hertha Schmid die Zweite von rechts.



Faschingsdienstag im Büro Lenzing, Fritz Strubreiter und Christine Schmid, 1989



Alois Seiringer (links) mit Christine Schmid (2.v.r.) und Geschäftspartnerinnen Frau Aichinger-Wessenthaler (2.v.l.) und Frau Hofmanning (rechts), 1978



Betriebsausflug der Firma Schmid in den 1990er-Jahren, v.l.: Christine Schmid, Traudi Maletzky, Theresia Berger, Johann Hitmair, Georg Berger, Franz Preuner, Alois Huemer und Edi Wind



V.l.: Ulli Maister, Fritz Strubreiter, Alois Seiringer, Norbert Schmid, Frau Strubreiter, Alois Schachl, Traudi Pillichshammer, Edgar Lipczinsky, Christine Schmid, 1992



Faschingsdienstag im Büro Lenzing, Alois Seiringer und Christine Schmid, 1989

# Mit Norbert Schmid zur Nr. 1 im Bezirk



Norbert Schmid mit erstem Automobil, 1949  
Damals hat er noch den Berufswunsch, Sportreporter zu werden. Er wird das Familienunternehmen in dritter Generation führen, wobei Sport in seinem Leben immer eine wichtige Rolle einnimmt.

Norbert Schmid führt das Familienunternehmen mit Leidenschaft fort. Seine Mitarbeiter sind für ihn das höchste Gut und sein Garant für den langfristigen Erfolg des Unternehmens. Für sie hat er immer ein offenes Ohr. Und auch sonst ist sein soziales Engagement für die Gesellschaft groß, besonders beim Sport. Dadurch knüpft er auch viele geschäftliche Kontakte und gewinnt treue Mitarbeiter und gute Freunde.

Durch dieses engmaschige Netzwerk und den starken Zusammenhalt werden auch große Projekte im Gewerbe-, Industrie- und Wohnbau möglich. Das Unternehmen wächst und schafft es schon früh, sich als Generalunternehmer am Markt zu positionieren.



Norbert Schmid mit seinem Vater Josef, 1948



Norbert Schmid, 2000



Norbert Schmid, Franz Klammer und Alexander Schmid im Jahr 2001



Als „Ähnl“ bei der Aufführung des „Frankenburger Würfelspiels“, das den Auftakt zum oberösterreichischen Bauernkrieg von 1625 alle zwei Jahre zum Leben erweckt, begeisterte Norbert Schmid von 1969 bis 2003

# Entwicklung zum General- unternehmen

Seit Anfang der 1980er-Jahre hat Norbert Schmid vor, das Familienunternehmen zum Generalunternehmen weiterzuentwickeln und den Kunden dadurch einen bisher nie dagewesenen Mehrwert zu bieten: Alles fix-fertig aus einer Hand.

Erste große Projekte als Generalunternehmer sind unter anderem diverse Wohnbau-Baustellen für den Lenzinger Siedlungsbau und der Bau von Lagerhäusern. 1996 kommt mit Gründung einer eigenen Sparte für Mobilsendeanlagen ein weiteres neues und für Jahre profitables Geschäftsfeld dazu. 1998 steigt Norbert Schmid mit seinem Unternehmen in die Sparte Lebensmittelmärkte ein, in der sich die Schmid Baugruppe bis heute zum führenden Bauunternehmen entwickelt hat.

Daneben wird fleißig in den Ausbau des Unternehmens mit dem Kauf anderer Firmen und in die Erweiterung und den Neubau der Standorte investiert, um vor Ort eine noch direktere Anlaufstelle bieten zu können.

## Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft Lenzing

### Bauvorhaben Dürnau, Vöcklabruck

**1985-1995 Lenzing Neubrunn**  
58 Reihenhäuser und 18 Wohnblöcke

### Siedlungsbau Lenzing

Die Firma Schmid profiliert sich bereits in den 1980er-Jahren als Generalunternehmen im Wohnbaubereich. Zwischen 1980 und 1990 errichtet die Firma Schmid in Lenzing 40 Reihenhäuser und über acht Wohnblöcke

### Lidl Lenzing

1998 baut die Firma Schmid ihren ersten Lidl Lebensmittelmarkt. Schon damals Generalunternehmen, kann der gesamte Markt fix-fertig aus einer Hand gebaut werden. Die Firma Schmid ist Vorreiter als Generalunternehmer und begeistert seinen Kunden mit seinem Full-Service-Angebot. Die Sparte wird sehr profitabel und die Firma Schmid entwickelt sich zum führenden Bauunternehmen beim Bau von Lebensmittelmärkten und Fachmarktzentren.

Aufgrund der großartigen Auftragslage in Lenzing gründet die Firma Schmid 1989 eine eigene Zweigniederlassung in der Ginzkeystraße 6, um den Kunden vor Ort eine noch direktere Anlaufstelle bieten zu können.

**VERTRAUEN am Bau-VERLÄSSLICHER Partner**  
Vom Kleinauftrag bis zum Generalunternehmen

**BAU-UNTERNEHMEN**

**SCHMID**  
**NORBERT SCHMID**

**Frankenburg, Frein 9, 076 83 / 50 00-0**

Lenzing 07672/95572 Timelkam 07672/94766 Vöcklabruck 07672/72985

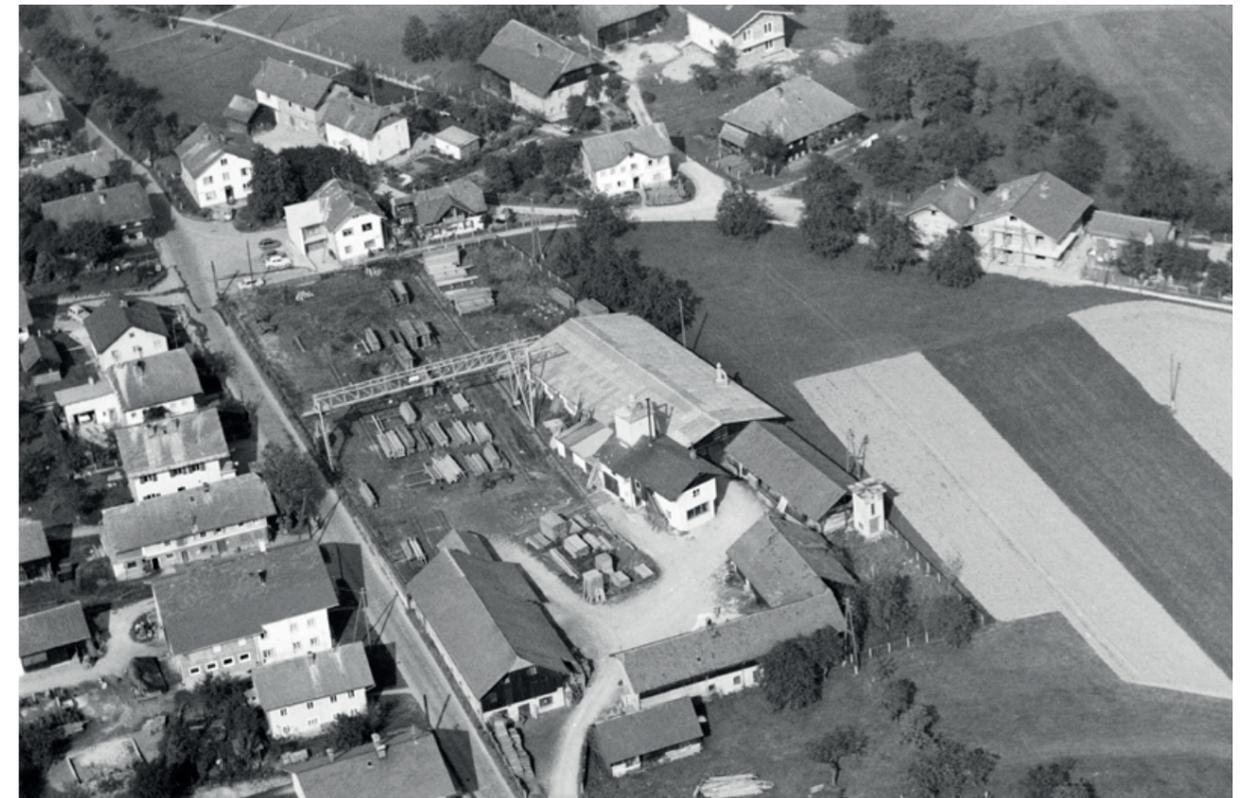


**Flexibler Bauhof in Timelkam - Baumaterialien rasch und günstig,  
Ihr Ansprechpartner: Herr Franz Kaiser, Tel. 07672/94766**

# Das Sägewerk, ein Stück Familienge- schichte

Das Sägewerk der Firma Schmid hat bereits beim Wiederaufbau nach den Kriegsjahren gute Dienste geleistet. Nach dem Tod von Alois Schmid sen. ging es durch den Testamentsbeschluss der Eltern an Josefs Schwester Anna jun. und seinen Bruder Alois jun., der es in den 1970er Jahren an die Firma Müller verkaufte.

Für Norbert Schmid war es daher eine große Freude, mit dem Rückkauf des Sägewerks 1995 ein Stück Familiengeschichte zurück ins Unternehmen holen zu können und die Zimmerei wieder aufleben zu lassen. Ein wichtiger Schritt auch für den späteren Ausbau des Holzbaus.



Maximarkt  
Vöcklabruck  
Baumeisterarbeiten

1977



Baufreund  
Vöcklabruck  
Baumeisterarbeiten

1980



1970

Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft  
Reihenhäuser  
St. Georgen  
Baumeisterarbeiten



Gemeinnützige Siedlungsgesellschaft  
Wohnblöcke  
Dürnau (Vöcklabruck)  
Baumeisterarbeiten

1983



# 120 Jahre Ausblick mit Weitblick





erhalten



**Wohnanlage – Modularbau**  
**Podhagskygasse/Pfalzgasse, Wien**

2018

Totalunternehmer  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau  
Industrial Floor



**Universitäts- und  
Forschungszentrum Tulln**

2011

Teil-Generalunternehmer  
Holzbau  
Dachbau  
Fassadenbau



**TSV Frankenburg  
Frankenburg**  
Generalunternehmer  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau

2009

erhalten



2013

**Shopping City Süd (SCS)  
Wien**  
Teil-Generalunternehmer  
Holzbau  
Dachbau



**Flughafen Wien – Sky Link  
Wien**

Teil-Generalunternehmer  
Projektsteuerung  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau

2010



erhalten

**Evonik**  
**Schörfling am Attersee**  
Generalunternehmer  
Hochbau  
Dachbau  
Fassadenbau  
Industrial Floor

2010



**Fachmarktzentrum Hainburg**  
**Hainburg**  
Totalunternehmer  
Projektentwicklung  
Planung  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau  
Industrial Floor

2015



Interspar  
Linz-Wegscheid  
Teil-Generalunternehmer  
Holzbau  
Dachbau

2008

erhalten



**Spar**  
**Ramsau am Dachstein**  
Generalunternehmer  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau

2013



**ETL Pöttinger**  
**Taufkirchen**  
Totalunternehmer  
Projektentwicklung  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau  
Industrial Floor

2020



erhalten





**Allied Panels  
Frankenburg**  
Teil-Generalunternehmer  
Hochbau  
Industrial Floor

2008

**Autohaus Esthofer  
Vorchdorf**  
Teil-Generalunternehmer  
Hochbau  
Industrial Floor

2011

erhalten



**Hawle-Bürogebäude**  
**Vöcklabruck**  
Teil-Generalunternehmer  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau  
Fassadenbau

2016

erhalten



2021

**Privates Seehaus**

**Am Attersee**

Totalunternehmer

Hochbau

Holzbau

Dachbau

Fassadenbau

Filzmaier

FSP Metalltechnik

Industrial Floor

erhalten



## Revitalisierung Kloster Hainburg

### Hainburg

Generalunternehmer

Projektsteuerung

Planung

Hochbau

Holzbau

Dachbau

Industrial Floor

2018



**Urfahr City Center**  
**Linz**  
Dachbau  
Fassadenbau

2012



erhalten

**Headquarter Greiner**  
**Kremsmünster**  
ARGE-Generalunternehmer  
Hochbau  
Dachbau

2013







erhalten

HTL Innsbruck  
Innsbruck  
Teil-Generalunternehmer  
Holzbau  
Dachbau  
Filzmaier

2021

erhalten





Restaurant „Südufer“  
Guntramsdorf  
Teil-Generalunternehmer  
Hochbau  
Holzbau  
Dachbau

2018

erhalten

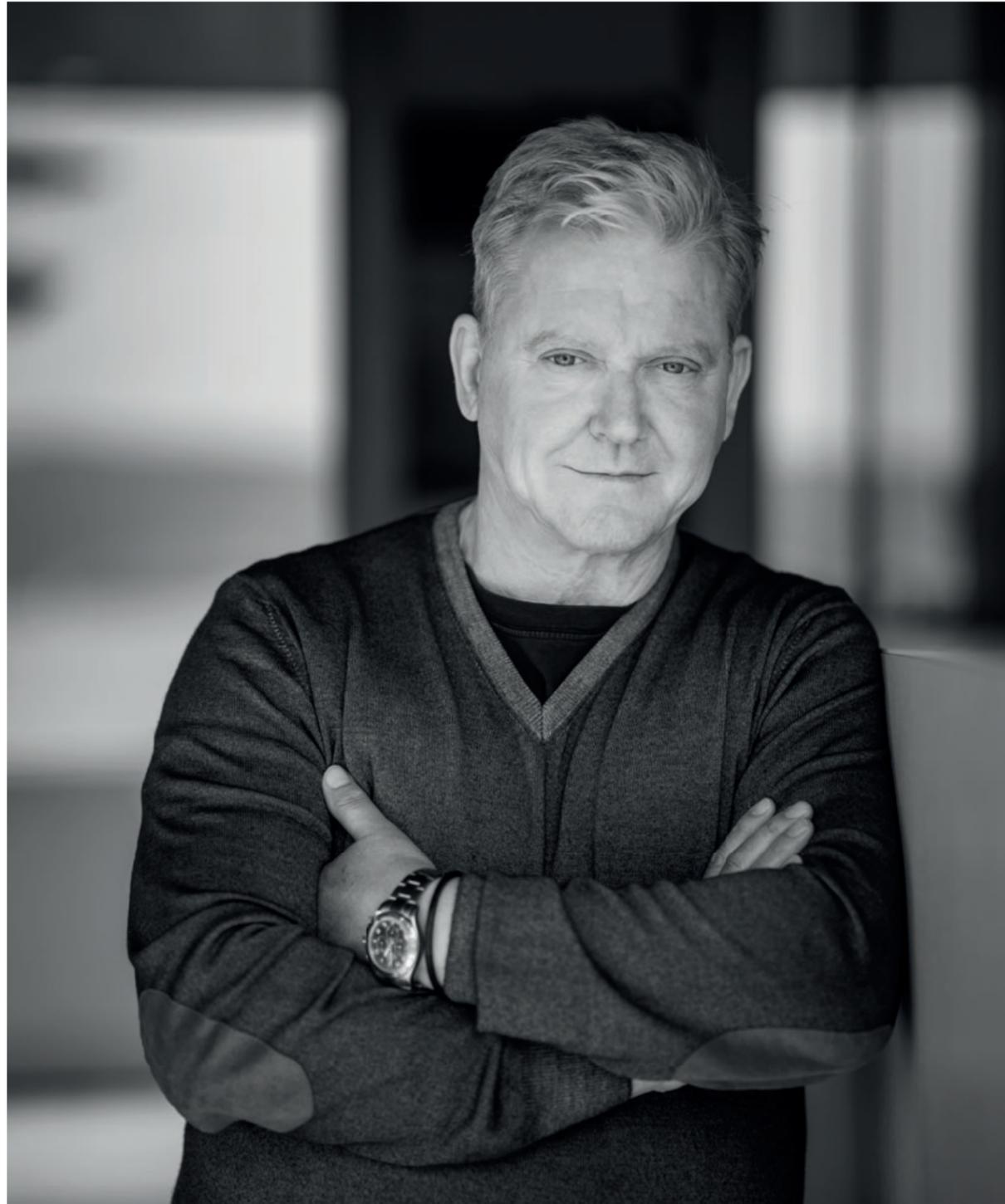


Gutes erhalten und mit dem Puls  
der Zeit verweben.

Eine erfolgreiche Zukunft kann  
man nur auf das starke Fundament  
einer soliden Vergangenheit bauen.

Norbert Hartl kennt dieses Fun-  
dament und hat die Ideen und  
den Mut, das Unternehmen in ein  
neues Zeitalter zu führen. Im Inter-  
view spricht er mit uns über seine  
Vision und seine Entscheidungen,  
und zeichnet für uns den Weg der  
Schmid Baugruppe weiter.

# Norbert Hartl



Herr Hartl, Sie haben das Unternehmen als langjähriger führender Mitarbeiter 2004 über einen Management-Buy-out von der Familie Schmid übernommen. Wie kam es dazu?

**Norbert Hartl:** Zu dem Zeitpunkt war ich schon 20 Jahre im Unternehmen und bereits lange die rechte Hand mit Stellvertreter-Funktion von Norbert Schmid. Er war über die ganzen Jahre mein väterlicher Freund und ich habe von ihm in dieser Zeit sehr viel übers Geschäft gelernt. Der Schritt vom Geschäftsführer zum Eigentümer war natürlich ein großer, was sowohl die Entscheidungsfreiheit, aber auch die Verantwortung betrifft.

Wie war das Unternehmen zur Zeit Ihrer Übernahme aufgestellt und welche Pläne hatten Sie damals schon für die Weiterentwicklung des Betriebs?

**N.H.:** 2004 waren wir ein klassisches Hochbauunternehmen und ich hatte das Gefühl, dass wir nur eine Baufirma von vielen sein würden, wenn wir nicht andere Wege einschlagen. Darum war meine Vision von Anfang an, das Unternehmen weiterzuentwickeln und breiter aufzustellen. Im Gegensatz zu vielen anderen Firmen der Branche, die sich Anfang der 2000er-Jahre weiter spezialisiert haben, habe ich damals bewusst einen diametral anderen Weg eingeschlagen, um die Firma vom General- weiter in Richtung Totalunternehmen zu entwickeln.

Was verstehen Sie unter dem Begriff Totalunternehmen?

**N.H.:** Ein Totalunternehmen zu sein bedeutet für mich, dass wir die gesamte Hülle eines Gebäudes erstellen – mit allem Drum und Dran, bis zum Innenausbau. Wir planen alle Gewerke reibungslos ineinandergreifend und begleiten unsere Kunden von der grünen Wiese weg bis zum schlüsselfertigen Projekt. Und wenn gewünscht, auch darüber hinaus. Von der Projektentwicklung über sämtliche Hochbau-, Holzbau-, Dachbau- und Fassadenbau-, Stahl- und Schlosserarbeiten oder Industrieböden bis hin zum Facility Management, von der Neuerrichtung bis zur Sanierung und vom 3D-Plan bis zur Wartung der Absturzsicherung am Dach.

Das klingt nach einem sehr umfassenden Leistungsportfolio.

**N.H.:** Definitiv, das ist aber noch nicht das Ende der Geschichte. Wir denken noch wesentlich weiter, wir denken ein Gebäude über seinen ganzen Lebenszyklus. Schon bei der Planung haben wir im Blick, was die Bauweise und die verwendeten Materialien, beispielsweise für Böden, für das Facility Management und die Kosten, aber auch für den End- und Rückbau des Objekts bedeuten. Und respektive auch für die Entsorgung und das Recycling der Materialien. Das alles mit den neuesten Methoden und Technologien zu berücksichtigen, ist ein sich laufend entwickelnder Prozess.

Wie zum Beispiel durch Einbindung des Building Information Modeling (BIM)?

**N.H.:** Ja, zum Beispiel. Dabei wird im virtuellen System ein digitaler Zwilling des Gebäudes in Echtmaßen angelegt, mit dem die technischen Daten und Kalkulationen für Material exakt ausgelesen werden können. Die Möglichkeiten für die Architektur und das Bauingenieurwesen stecken hier momentan noch in den Kinderschuhen. Es ist aber wichtig, schon jetzt Neues frühzeitig auszuprobieren und ins tägliche Tun zu integrieren, damit wir auch in Zukunft einen Schritt voraus sind.

Was ist bei dieser umfassenden Herangehensweise der ideale Einstiegszeitpunkt in ein Kundenprojekt?

**N.H.:** Je früher, desto besser. Vor allem beim Hochbau ist es wichtig, dass wir bereits in der Entwicklungsphase in die Betreuung einsteigen. Da wir von der Projektentwicklung weg alles im eigenen Haus anbieten, sorgen wir von Anfang an für einen reibungslosen Ablauf ohne Informationsverlust an den Schnittstellen, wie es beim Austausch zwischen externen Partnern oft passiert.

Diese enge Schnittstellenvernetzung bei uns reicht sogar so weit, dass jemand eine führende Position im Hochbau bekleidet und gleichzeitig auch eine leitende Funktion bei der Projektentwicklung. Es ist also

von Anfang an jemand dabei, der sowohl den Kunden selbst als auch schon alle Schritte der Projektentwicklung kennt, wenn das Projekt in die Bauphase kommt. Das ist ein großer Vorteil für unsere Kunden.

**Wie haben Sie es geschafft, das 2004 übernommene Generalunternehmen in den letzten 18 Jahren in Richtung Totalunternehmen weiterzuentwickeln?**

**N.H.:** Ich habe mich damals relativ bald dazu entschieden, eine Holding zu gründen, unter deren Dach die Schmid Hochbau und die Schmid Holzbau eingegliedert sind. Holzbau haben wir anschließend stark forciert und unsere erste Holzbauhalle errichtet. Im Bereich Hochbau haben wir die Entwicklung weiter in Richtung Generalunternehmer angestrebt. Nachdem ich zu dieser Zeit schon die Vision hatte, unseren Kunden alles aus einer Hand unter einem Dach bieten zu können, habe ich begonnen, Unternehmen strategisch zuzukaufen und neue Unternehmen zu gründen.

**Welche Unternehmen waren das?**

**N.H.:** Wir haben andere Bauunternehmen und Dachdeckereien übernommen. 2009 kam das Unternehmen Industrial Floor, der führende Anbieter von monolithischen Betonböden, dazu. Enzo Del Negro hat mir seine Firma aus Vertrauen in meine Person verkauft. Um das Portfolio abzurunden, haben wir mit FSP Metalltechnik unsere eigene Schlosserei gegründet und zuletzt mit FSP Begrünungssysteme einen Maßstab für das Bedienen der aktuellen ökologischen Entwicklungen im Bauwesen gesetzt.

**Welchen Einfluss haben die Megatrends unserer Zeit auf die geplante Entwicklung der Unternehmensgruppe genommen?**

**N.H.:** Ich bin schon immer mit offenen Augen durch die Welt gegangen und habe die Strömungen und Entwicklungen der Zeit laufend ins Geschäft integriert. Durch die zunehmende Wichtigkeit der Nachhaltigkeit auf politischer und gesellschaftlicher Ebene war für mich beispielsweise klar, dass der Werkstoff Holz wieder viel mehr an Bedeutung gewinnen muss. Dementsprechend haben wir dem Holzbau viel Raum gegeben, eine Produktionshalle mit über 4.000 m<sup>2</sup> errichtet, große Außenflächen in Betrieb genommen und große Investitionen in neue voll automatisierte Abbundanlagen und Produktionsanlagen getätigt. Wir sind aber auch davon überzeugt, dass Holz nicht nur als Baustoff, sondern auch im Verbund mit Beton zukunfts-trächtig sein wird und haben aufgrund dessen unser Schmid-System entwickelt.

**Sie denken aber über die Grenzen des klassischen Bauwesens hinaus, wie Sie mit der Gründung des Unternehmens FSP Begrünungssysteme gezeigt haben.**

**N.H.:** Das ist richtig. Mit dem Unternehmen FSP Begrünungssysteme tragen wir dem Nachhaltigkeitstrend in allen seinen Facetten Rechnung. Damit geben wir vor allem im urbanen Bereich der Natur Fläche zurück, wo Flächen durch Bau versiegelt wurden. Und das nicht nur am Dach, sondern auch auf der Fassade. Das Grün kühlt und dämmt bauphysikalisch, wirkt staub- und lärmfilternd und sorgt so für ein angenehmeres Klima. Genauso decken wir aber auch den Bereich Photovoltaikanlagen und Absturzsicherungen ab, ganz im Sinne unseres ganzheitlichen Ansatzes.

**Sie beschäftigen sich aber nicht nur damit, Ihre Unternehmensgruppe für die Zukunft weiterzuentwickeln, sondern nehmen nebenbei auch noch zahlreiche Ämter wahr. Wie finden Sie dafür die Zeit, und warum sind diese Zusatzämter so wichtig für Sie?**

**N.H.:** Ich bin ein Mensch, der von der Idee geprägt ist, dass die Funktionen in unserer Gesellschaft unsere Rahmenbedingungen und die Art und Weise, wie wir Geschäfte machen und wie wir zusammenleben, beeinflussen. Darum bin ich gerne Landesin-nenungsmeister, im BUA-K-Vorstand, Mitglied der Bau-meisterprüfungskommission, Lektor für Bauwirtschaft und Baubetriebslehre an der Fachhochschule Wels und anderes mehr. Ich bin der Meinung, nur wenn man selbst aktiv mitgestaltet, kann man etwas bewegen und verändern. Und darum trage ich die Interessen unseres Unternehmens auch gerne über die Grenzen unserer Unternehmensgruppe hinaus.

**Wenn Sie nun Bilanz ziehen müssten, was Sie bis heute alles geschafft haben: Wie würde diese Bilanz aussehen?**

**N.H.:** Ich würde betrachten, was ich gebaut habe, was ich meinen Mitarbeitern geboten habe, und wie wohl sie sich bei mir im Unternehmen gefühlt haben. Das wären für mich die Kennzahlen, die ich zusammenzählen möchte, nicht die Gewinne oder die Umsatzsteigerungen. Wirtschaftlichkeit war selbstverständlich immer wichtig, aber nie die oberste Priorität, nie wichtiger als die Menschen, die in der Schmid Bau-gruppe arbeiten. Und wenn ich mir diese Kennzahlen so anschau, denke ich, dass ich mit dieser Bilanz sehr zufrieden sein kann.

**Anlässlich des 120-jährigen Jubiläums der Schmid Baugruppe: Worauf sind Sie besonders stolz? Wofür sind Sie dankbar?**

**N.H.:** Dankbar bin ich dafür, dass wir aus so manch schweren Zeiten stets gestärkt an Kraft und Zusammenhalt hervorgegangen sind. Unsere Werte sowie Fairness für alle Beteiligten haben uns immer begleitet. Wir sind unseren Mitarbeitern, aber auch unseren Kunden und Geschäftspartnern immer auf Augenhöhe begegnet und haben große Wertschätzung und faire Geschäftsverhältnisse erfahren. Auch das weiß ich sehr zu schätzen und möchte dieses Interview nutzen, mich bei allen Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern herzlich für ihr Vertrauen und die ausgezeichnete Zusammenarbeit zu bedanken.

„Ich möchte mich bei allen Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern herzlich für ihr Vertrauen und die ausgezeichnete Zusammenarbeit bedanken.“

Norbert Hartl



# Der Beginn einer neuen Zeitrechnung

2004 legt Norbert Schmid das Unternehmen vertrauensvoll in die Hände seines langjährigen Mitarbeiters und Geschäftsführers Norbert Hartl. Er kennt das Unternehmen, die Projekte und die Mitarbeiter zur Zeit der Übernahme selbst bereits seit über 20 Jahren. Als Baumeister, Zimmermeister und Immobilienreuhänder kann er die Firma für die Zukunft noch breiter aufstellen, das Geschäft nachhaltig weiterentwickeln und die Organisationsstruktur in ein neues strategisches Zeitalter führen.



1983 steigt der Informatikstudent Norbert Hartl als Ferialpraktikant bei der Firma Schmid ein und arbeitet sich bis zum Geschäftsführer und Inhaber hoch. Sein Studium beendet er 1989 ohne Abschluss und widmet sich ganz seiner Arbeit für die Firma Schmid.



Nach der Pensionierung von Friedrich Strubreiter 1986 übernimmt Norbert Hartl die Bau- und Standortleitung der Niederlassung in Vöcklabruck



Timelkamer Wirtschaftsmesse in Timelkam, v.l.: Norbert Hartl, Sabine Lipczinsky, Christine Schmid, Edgar Lipczinsky mit Geschäftspartnern und Ehrengästen



V.l.: Erste Reihe sitzend: Waltraud Pillichhammer, Ernst Pramendorfer, Sylvia Weilguni, Friedrich Preuner, Alois Seiringer, Ulrike Maister, Friedrich Strubreiter, Sylvia Baumann, Alois Schachl  
Zweite Reihe stehend: Walter Brenneis, Erich Habring, Oskar Huber, Klaus Fraueneder, Michael Schrott, Josef Huber, Christian Münch, Erwin Pramendorfer, Norbert Hartl, Edeltraud Maletzky  
Dritte Reihe stehend: Jürgen Kickingger, Christian Krondorfer, Gerold Pos, Norbert Habring, Franz Kaiser



2004 übergibt Norbert Schmid das Unternehmen an seinen langjährigen Mitarbeiter und Vertrauten Norbert Hartl. Das Unternehmen wird reibungslos und zur vollsten Zufriedenheit aller weitergeführt. Alle Mitarbeiter behalten ihren Arbeitsplatz und der Erfolg des Unternehmens nimmt in den nächsten Jahrzehnten weiter an Fahrt auf.

erhalten



Eröffnung der Hotelanlage Ampfwang, v.l.n.r.: Norbert Schmid, Pap de Zolte, Franz Klammer, Norbert Hartl



Gewerbeausstellung 2001 am Kirtag in Frankenburg: Alexander Schmid, Franz Klammer und Norbert Hartl



Norbert Hartl auf der Jagd nach Hundertstel, Einladung der österreichischen Siedlungsgenossenschaft



Charity-Rallye, Sponsoring des Rotary Club Mondseeland



Norbert Hartl mit seinen Mitarbeitern bei einer der vielen Faschingspartys, die es jedes Jahr in der Baugruppe gibt, 2018



Spatenstich Aussichtsturm Göblberg, Frankenburg: Norbert Hartl (2.v.l.), Bürgermeister Franz Sieberer (3.v.l.), Bürgermeisterin Rosemarie Schönpass (2.v.r.)



Produktionsleiter Refik Salkic mit Felix Hartl (links) und Julian (Sohn eines Mitarbeiters) bei der jährlichen Christbaumaktion in der Zimmerei in der Haselbachstraße, 2008



Norbert Hartl mit Tochter Eva-Maria auf einem der zahlreichen Mitarbeiter-Events, wohin ihn die Familie regelmäßig begleitet, 1999



Sponsionsfeier an der Donau-Universität Krems 2002: Norbert Hartl (2.v.r.)



Teambuilding-Veranstaltung: Drachenbootrennen am Attersee, Felix Hartl als Kind (vorne, 3.v.r. mit Kappe), 2009

erhalten

# Pioniergeist bleibt in der Familie

Mit der Übernahme des Unternehmens durch Norbert Hartl wird nicht nur ein Eigentümerwechsel vollzogen, das Unternehmen wird Lebensinhalt einer neuen Familie. Doch die neue und die ehemalige Eigentümerfamilie verbindet selbstverständlich mehr als die Firma und die Übergabe: Norbert und Christine Schmid sind die Taufpaten von Norbert Hartls Tochter Eva-Maria, Norbert Schmid bleibt dem Unternehmen noch viele Jahre nach dem Eigentümerwechsel als Konsulent erhalten. Nun steigt bereits die nächste Generation der Familie Hartl ins Familiengeschäft ein und gestaltet die Zukunft der Unternehmensgruppe aktiv mit.

Mit vereinten Kräften führt die Familie die Vision von Norbert Hartl gemeinsam mit ihm fort, das Unternehmen strategisch weiter zu einem innovativen und nachhaltigen Totalunternehmen zu entwickeln.



Eva-Marias Bruder Felix wird das Unternehmen nach Abschluss seiner Ausbildung an der HTL für Hoch- und Tiefbau mit seinem technischen Fokus ebenfalls tatkräftig unterstützen.

erhalten

Seit 2021 engagiert sich Eva-Maria Perauer (geb. Hartl) in der Geschäftsführung der Schmid Baugruppe. Von Kindesbeinen an hat sie ihren Vater als Baumeister erlebt, ihn auf Baustellen und zu den verschiedensten Mitarbeiterveranstaltungen begleitet und in den Sommerferien mit Freude Praktika im Betrieb absolviert. Die Mitarbeiter im Unternehmen sind ihr so wie eine zweite Familie ans Herz gewachsen und ihr Wohl ist ihr heute mehr denn je ein großes Anliegen. Um die Mitarbeiter als Herzstück des Unternehmens möchte sie sich in ihrer Rolle daher besonders annehmen.



Eva-Marias Mann Hans Perauer erweitert die Geschäftsführung ebenfalls seit 2021 und betreut als Schwerpunkt die kaufmännischen Agenden der Unternehmensgruppe. Auch er erlebt das herzliche und familiäre Arbeitsklima innerhalb des Unternehmens von Anfang an. Mit Fleiß, Sorgfalt und gesunden Zahlen möchte er als kaufmännischer Geschäftsführer der Schmid Baugruppe Holding dazu beitragen, dass es der gesamten Unternehmensfamilie Schmid gut geht und damit auch die Philosophie weiterführen, die schon Norbert Schmid und Norbert Hartl verbunden hat.



# Projekt Wengermühle

Die Wengermühle wurde 1437 erstmals urkundlich erwähnt und im 19. Jahrhundert unter Denkmalschutz gestellt. In den 1990er-Jahren ist das altehrwürdige Gemäuer bereits sehr baufällig und der Gemeinderat Lenzing beschließt, dass es revitalisiert und mit einem Restaurant, WC-Anlagen, einem Kiosk und zwei Brücken zur Agerinsel ausgestattet werden soll.

Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde Lenzing und der Firma Schmid wird die Wengermühle Norbert Schmid zum Kauf um einen symbolischen Schilling und zur Sanierung auf eigene Kosten angeboten. Norbert Schmid nimmt an und saniert die alte Mühle in Zusammenarbeit mit dem Architekten Christoph Gärtner in nur zwei Jahren aufwendig und stilecht, wie beispielsweise unter Erhaltung der italienischen Freskenmauern.

„Durch Weisheit wird ein Haus gebaut und durch Verstand erhalten“, so Norbert Hartl über die Wengermühle in Lenzing. Heute hält Familie Hartl, am Foto links vor der Westfassade mit den fast 600 Jahre alten Steinmauern und dem Mühlrad, das historische Gebäude weiterhin liebevoll instand.



Die Wengermühle in den 1970er Jahren in baufälligem Zustand



1992 erstrahlt die Wengermühle nach aufwendiger Sanierung durch die Schmid Baugruppe wieder in neuem Glanz

# Shell & Core: Alles aus einer Hand

Norbert Hartl hat von Anfang an die Vision, seinen Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes alles unter dem Dach seines Unternehmens bieten zu können: von der Planung über das Facility Management bis zum End- und Rückbau. Mit reibungslosen, perfekt ineinandergreifenden Abläufen und cleveren, kosten- und energieeffizienten Lösungen.

Die Idee verwirklicht er konstant durch Gründung einer Holding und der sukzessiven Erweiterung des Unternehmens durch Unternehmenserwerbe und Neugründungen.

Heute zählt das Unternehmen neun Tochterunternehmen, eine Gesamtfläche von 13 ha und ist eines der modernsten und innovativsten Bauunternehmen Österreichs.

# Schmid Baugruppe Holding

Die Holding vereint alle Gewerke für die Errichtung einer gesamten Gebäudehülle unter einem Dach und dient als Verwaltungsorgan für alle Tochterunternehmen der Unternehmensgruppe.

Eine engmaschige, nahtlose Vernetzung aller Tochterunternehmen sorgt für optimale Ergebnisse bei jedem Projekt.

Zukünftiges Ziel ist es, die One-Stop-Strategie für die Kunden weiter auszubauen und den Markt als Total- und Komplettanbieter von der grünen Wiese bis zur Schlüsselübergabe zu besetzen.

**Gründung:**  
2010

**Standort:**  
Frein 9, 4873 Frankenburg (Firmenzentrale)

**Fläche:**  
9.100 m<sup>2</sup>

**Erweiterungen:**  
2022, Ausbau Frein 9

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Bmst. Ing. Jürgen Kickinger, MBA  
Eva-Maria Perauer (geb. Hartl), MSc  
Hans Perauer, MSc, CFA

**Mitarbeiter:**  
21

1902	Gründung der Zimmerei durch Alois Schmid	2013	Gründung der Schmid Holzbau, Büro Haselbachstraße in Frankenburg Gründung der Schmid Projektentwicklungs GmbH Übernahme und Eingliederung der Dachdeckerei Anschöber GmbH in die Edtbauer-Schmid GmbH und Namensänderung des Unternehmens in Schmid Dachbau GmbH
1905	Errichtung des Hauptsitzes in Frein 17 (heute Frein 9) in Frankenburg	2016	Neubau der Schmid Dachbau GmbH in Holzhausen bei Marchtrenk Übernahme der Holzbau Ing. Kolm GmbH & Co KG in Linz
1978	Gründung der Zweigstelle Vöcklabruck	2018	Übernahme der Filzmaier Bedachungen und Spenglerei in Steinhaus bei Wels und Änderung des Firmenwortlauts in Filzmaier Dach Fassade GmbH Neubau des Büros Bauhof Timelkam
1989	Gründung der Zweigstelle Lenzing	2019	Gründung der FSP Metalltechnik GmbH in Holzhausen
1991	Übernahme des Bauunternehmens Fuchs, Gründung der Zweigstelle Timelkam	2020	Erweiterung der FSP Metalltechnik GmbH durch einen weiteren Standort in Regau Markteinführung des Schmid-Systems, einer eigens entwickelten und EU-weit patentierten Holz-Beton-Verbunddecke
1995	Rückkauf des Sägewerks in Frankenburg, Ausbau des Betriebsgeländes und Neubau der Zimmerei	2021	Gründung der FSP Begrünungssysteme GmbH Gründung der VON.ROON Arbeitskräfteüberlassung GmbH Spatenstich für die Erweiterung der Holzbauproduktion in der Haselbachstraße in Frankenburg
2000	Erweiterung des Standorts Haselbachstraße in Frankenburg	2022	Erweiterung der Zentrale in Frein 9
2005	Übernahme des Bauunternehmens DI Otto Wagner; Neubau der Holzproduktion Frankenburg		
2006	Erweiterung des Standorts an der Haselbachstraße in Frankenburg und Investition in die erste Abbundanlage		
2007	Aufnahme der Wärmeproduktion für die Nahwärme Frankenburg		
2009	Übernahme des Unternehmens Industrial Floor von Enzo Del Negro		
2010	Gründung der Schmid Baugruppe Holding GmbH Übernahme der Dachdeckerei und Spenglerei Edtbauer, Pasching		

# Schmid Hochbau

Der Spezialist für individuelle und nachhaltige Lösungen, die über den klassischen Hochbau hinausgehen. Das Unternehmen realisiert jeden Gebäudetyp für Industrie- oder Wohnbau, öffentliche Gebäude, Fachmarktzentren und Bürobauten rasch und sicher.

**Gründung:**  
1902

**Standorte:**  
Frein 9, 4873 Frankenburg (Firmenzentrale, Stammhaus)  
Keplerstraße 4, 4850 Timelkam (Bauhof Timelkam)  
2. Querstraße 1a, 2482 Münchendorf (Niederlassung Ost)

**Fläche:**  
31.770 m<sup>2</sup>

**Erweiterungen:**  
1991 Übernahme des Bauunternehmens Fuchs in Timelkam und Verlagerung des Bauhofs von Frankenburg nach Timelkam  
2005 Übernahme des Bauunternehmens DI Otto Wagner  
2011 Erstes Büro zur Miete in Münchendorf (Niederlassung Ost)  
2015 Kauf der Niederlassung Ost  
2017 Kauf Zentraler Bauhof Timelkam  
Laufende Vergrößerung der Fläche bis 2019

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Bmst. Ing. Andreas Stallinger  
Bmst. Ing. Markus Baier, MBA  
Bmst. Andreas Preuner

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
138



Visualisierung der Firmenzentrale Frankenburg, 2022/2023



Niederlassung Ost, Münchendorf, 2022 Leitung: Prok. Bmst. Andreas Preuner

Zentraler Bauhof, Timelkam, 2022 Leitung: Franz Kaiser



# Schmid Holzbau

Von Landwirtschaft über Modulbau bis hin zu privatem Wohnbau realisiert Schmid Holzbau sämtliche Projekte ökologisch, langlebig und – dank der großen Stärke im Ingenieurbau – enorm vielseitig und schnell umsetzbar, je nach Kundenwunsch.

Der Holzbau wurde innerhalb der Schmid Baugruppe bereits seit Mitte der 1990er-Jahre aufgrund des immer stärker aufkommenden globalen Nachhaltigkeitstrends forciert und für die Anforderungen der Zukunft aufgestellt.

Heute forciert das Unternehmen vor allem die Verbindung der Baustoffe Holz, Beton, Ziegel, Stahl und Glas zu hybriden Gebäuden.

**Gründung:**  
1902

**Standorte:**  
Haselbachstraße 13, 4873 Frankenburg  
Bremenstraße 14, 4030 Linz

**Fläche:**  
69.700 m<sup>2</sup>

**Erweiterungen:**

- 2000 Erweiterung in Frankenburg am Standort Haselbachstraße
- 2006 Ausbau des Standorts Haselbachstraße inkl. Kauf der ersten Abbundanlage
- 2013 Eröffnung des Büros Haselbachstraße
- 2016 Erwerb des Standorts Linz
- 2022 Fertigstellung der neuen Holzbauhalle und Kauf einer zweiten Abbundanlage

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Zmst. Robert Aicher  
Zmst. Andreas Murauer

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
55

Holzbauproduktion Haselbachstraße, Frankenburg, 2022 Produktionsleiter: Salkic Refic



Holzbauproduktion Haselbachstraße, Frankenburg, 2022



erhalten

erkennen

### Holzbauproduktion Abbundanlage ESSETRE, Frankenburg, 2022

Die Anschaffung der Abbundanlage der Firma Hundegger 2006 in der Haselbachstraße in Frankenburg markiert den Beginn des Aufschwungs des Holzbaus. Die Anlage, mit der durch Vorfertigung ab sofort größere Projekte abgewickelt werden können, ist eine essentielle Investition in die Zukunft.

Aufgrund der steigenden Nachfrage und um eine gewisse Redundanz zu schaffen, wird mit dem Ausbau der Holzbauproduktion und der neuen Produktionshalle im Jahr 2022 auch eine zweite Abbundanlage der Firma Essetre in Betrieb genommen.





erhalten



Holzbau-Niederlassung, Linz, 2022 Leitung: Zmst. Manuel Rupp



erbauen

# Schmid Dachbau

Das Dachbauunternehmen der Schmid Baugruppe steht in den Bereichen Dachbau, Dachdeckung, Dachwartung, Abdichtungsarbeiten und Fassadenbau für Qualität auf höchstem Niveau. Dafür sorgen jahrelange Erfahrung und der Einsatz ausgewählter, hochwertigster Materialien.

Das Unternehmen strebt an, der führende Spezialist am Markt für hinterlüftete Fassaden zu werden.



**Gründung:**  
2013

**Standorte:**  
Pichlwanger Straße 22, 4850 Timelkam  
Businesspark Straße 11, 4615 Holzhausen

**Fläche:**  
11.600 m<sup>2</sup>

**Erweiterungen:**  
2010 Übernahme der Dachdeckerei und Spenglerei Edtbauer, Pasching  
2013 Kauf der Dachdeckerei Anschöber, Eingliederung in die Edtbauer-Schmid GmbH und Umfirmierung in die Schmid Dachbau GmbH  
2016/2017 Neuerrichtung des Standorts Holzhausen

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Johannes Huemer  
Mst. Werner Plainer

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
54

**Dachbau, Timelkam, 2022** Leitung: Mst. Christian Mayr



Dachbau, Holzhausen, 2022 Leitung: Mst. Werner Plainer



erhalten

erkennen

# Projektentwicklung

Um bereits von der Planung weg reibungslose Abläufe und eine perfekte Fertigstellung ohne Informationsverlust entlang der Prozesskette zu gewährleisten, wurde in die Schmid Baugruppe eine eigene Projektentwicklung integriert.

Der Einsatz neuester Technologien, wie die Implementierung eines Building-Information-Modeling-Systems (BIM) in den gesamten Planungs- und Bauprozess, wird bereits heute forciert, um morgen alle sich daraus ergebenden Vorteile voll ausschöpfen zu können.

**Gründung:**  
2013

**Standort:**  
Frein 9, 4873 Frankenburg

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
6



# Industrial Floor

Als Spezialist für monolithische Industrieböden und Betonböden, die jeder Belastung standhalten, steht Industrial Floor für garantierte Ebenflächigkeit, geprüfte Betonqualität und garantiert termingerechte Fertigstellung.

Das Unternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, um die gesamte Gebäudehülle aus einer Hand fertigen zu können. Ziel für die Zukunft ist es, weiterhin führend am Markt für monolithische Betonböden zu bleiben.

**Übernahme:**  
2009

**Standort:**  
Frein 4, 4873 Frankenburg

**Fläche:**  
ca. 5.800 m<sup>2</sup>

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Bmst. Ing. Martin Plank

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
21



# Filzmaier

Flachdächer, Gründächer, Fassaden und Steildächer: Das alles errichtet die Firma Filzmaier mit neuesten Technologien, Engineering-Stärke und reibungsloser Koordination verschiedenster Schnittstellen.

Das Unternehmen wird aktuell weiter zum Komplettanbieter von Industrie- und Gewerbedächern sowie Fassaden ausgebaut.

**Übernahme:**  
2018

**Standort:**  
Pointstraße 12, 4641 Steinhaus bei Wels

**Fläche:**  
9.500 m<sup>2</sup>

**Erweiterungen:**  
2020 Erweiterung der Fläche  
von 6.000 m<sup>2</sup> auf 9.500 m<sup>2</sup>

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Johannes Huemer  
Gerhard Schauer  
Wolfgang Hahn

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
110

Filzmaier Dach Fassade, Steinhaus bei Wels, 2022



# FSP Metalltechnik

Als Premium-Metall- und Blechbearbeiter für die Bauindustrie, für Architekturbüros und Privatpersonen realisiert FSP Metalltechnik präzise Bauvorbereitung genauso wie einzigartige Designs exakt nach Wunsch.

FSP Metalltechnik ist das modernste Blechbearbeitungszentrum Österreichs mit voll automatisiertem Blechlager und einer derzeitigen Kapazität von 800 Tonnen Blech, die voll automatisiert bearbeitet und gekantet werden können.

**Gründung:**  
2019

**Standorte:**  
Vöcklabrucker Straße 8, 4844 Regau  
Businesspark Straße 11, 4615 Holzhausen

**Fläche:**  
5.979 m<sup>2</sup>

**Erweiterungen:**  
2020 Eröffnung des Standorts Regau  
2022 Erweiterung und Modernisierung des Standorts Regau

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Johannes Huemer  
Bmst. Ing. Jürgen Kickingner, MBA

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
21



**Niederlassung Schlosserei, Regau, 2022** Leitung: Mst. Andreas Kaiser



# FSP Begrünungssysteme

Der Profibetrieb für die Konstruktion und Begrünung von Dächern und Fassaden garantiert verlässliche Qualität von der Beratung bis zur Pflege und unterstützt die Rückbegrünung vor allem urbaner Gebiete auf dem Weg in eine nachhaltige und klimapositive Zukunft.

Photovoltaikanlagen und Absturzsicherungen runden das Portfolio im Sinne eines ganzheitlichen Gesamtangebots ab.

**Gründung:**  
2021

**Standort:**  
Pointstraße 12, 4641 Steinhaus bei Wels

**Fläche:**  
9.500 m<sup>2</sup>

**Geschäftsführung:**  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Johannes Huemer

**Anzahl der Mitarbeiter:**  
9



# Gesellschafter

## Jürgen Kickinger

Vom Ferialpraktikanten zum Bauleiter und vom Bauleiter zum geschäftsführenden Gesellschafter der Schmid Baugruppe Holding GmbH mit 10 % Beteiligung: Jürgen Kickinger stellt seine Leidenschaft, seine Fähigkeiten und Talente bereits seit über drei Jahrzehnten in den Dienst des Unternehmens und beweist mit seinem steilen Karriereweg, was man in den Unternehmen der Schmid Baugruppe mit Einsatzbereitschaft alles erreichen kann.

In seiner heutigen Funktion fokussiert er sich auf die interne Koordination und den Organisationsbereich. In dieser Rolle ist es ihm ein ganz besonderes Anliegen, mit allen Stakeholdern einen partnerschaftlichen Umgang zu pflegen und die Handschlagqualität der Unternehmensgruppe nach außen zu tragen.

Seinen Pioniergeist bei der Weiterentwicklung des Geschäfts hat Jürgen Kickinger bereits 1997 als junger Bauleiter und Techniker bei der Einführung einer modernen EDV- und Serverlösung am Stammsitz in Frankenburg unter Beweis gestellt, als alle Filialen zusammengelegt wurden. Diese Weiterentwicklung – unter anderem in Richtung Digitalisierung und Nachhaltigkeit – liegt ihm neben der Abwicklung der operativen organisatorischen Agenden und der Unterstützung von Norbert Hartl bei der Gestaltung der zukünftigen Ausrichtung der Unternehmensgruppe besonders am Herzen, so der geschäftsführende Gesellschafter der Schmid Baugruppe Holding GmbH.

1990–1994	Ferialpraktikant in der Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH
1994	Eintritt als Bauleiter
2000	Absolvierung Baumeisterprüfung
2004	Prokura Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH
2006	Geschäftsführender Gesellschafter der Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH, später Schmid Baugruppe Holding GmbH
2010	Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Hochbau und Architektur
2010/2011	MBA-Studium für Bauwirtschaft
2018	Absolvierung Baurägerprüfung
2021	Geschäftsführer FSP Metalltechnik GmbH



## Andreas Stallinger

Der heutige geschäftsführende Gesellschafter der Schmid Hochbau GmbH sammelte seine ersten Erfahrungen im Unternehmen bereits während seiner HTL-Ausbildung als Ferialpraktikant. Begeistert von der Tätigkeit, den Menschen, dem Zusammenhalt und der familiären Atmosphäre, ging er seinen Weg in der Unternehmensgruppe konsequent weiter bis zum geschäftsführenden Gesellschafter der Schmid Hochbau GmbH.

In seiner Rolle widmet sich Andreas Stallinger vor allem der Betreuung langjähriger Stammkunden und der Akquisition neuer Projekte – nicht nur für die Schmid Hochbau GmbH, sondern auch für die gesamte Unternehmensgruppe für die Schaffung der kompletten Hülle eines Gebäudes. Für ihn eine Möglichkeit den Kunden stolz zu präsentieren, was die Unternehmen der Gruppe im Sinne eines Rundum-Komplettangebots alles leisten und abdecken können, mit Handschlagqualität und einem hochkompetenten Team aus eigenen Mitarbeitern.

1995–1998	Ferialpraktika während der HTL-Zeit in der Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH
1999	Techniker nach Maturabschluss bis zum Bundesheer
2000	Eintritt in Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH als Techniker Privatbauabteilung
2001	Leitung der Privatbauabteilung, GU-Projektleitung von Großbaustellen
2002	Projektleitung Mobilfunksenderbau Deutschland
2006	Baumeisterkonzession
2008	Prokurist Schmid Hochbau GmbH
seit 2012	Geschäftsführender Gesellschafter der Schmid Hochbau GmbH, Prokurist der Schmid Baugruppe Holding GmbH, Leitung Akquisition und Kalkulation



Johannes Huemer

Die Menschen waren in der Vergangenheit und sind auch in der Zukunft der entscheidende Erfolgsfaktor eines Unternehmens, so Johannes Huemer. Ohne das richtige Team wäre die hohe Qualität und auch die Innovation in den Unternehmen der Schmid Baugruppe nicht möglich, davon ist er überzeugt. Als Geschäftsführer der Filzmair Dach Fassade GmbH und der Schmid Dachbau GmbH bündelt er die Kompetenz für Dach und Fassade und hat die Unternehmen FSP Metalltechnik GmbH und FSP Begrünungssysteme GmbH zusammen mit Norbert Hartl gegründet und aufgebaut. Zudem selbst auch noch Landwirt, sind Johannes Huemer insbesondere die Themen Nachhaltigkeit, Grünflächenrückgewinnung und Biodiversität ein Anliegen, welche die FSP Begrünungssysteme GmbH durch das Rundumpaket von Fassaden- und Dachbegrünungen über die Montage von PV-Anlagen (inklusive Steuerungssystemen) samt Absturz- und Durchsturzsicherungssystemen anbietet.

2016	Eintritt als Bauleiter in die Schmid Hochbau GmbH
2018	Geschäftsführer Filzmair Dach Fassade GmbH
2020	Geschäftsführer FSP Metalltechnik GmbH
2021	Geschäftsführer Schmid Dachbau GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter FSP Begrünungssysteme GmbH



Oskar Huber

Der gebürtige Frankfurter hatte sich bereits in der Hauptschule vorgenommen, die Zimmererlehre bei der örtlichen Baufirma Schmid zu absolvieren. Nach der Bewerbung bei Alois Seyringer lernte er das Zimmererhandwerk bei Alois Huemer und stieg über die Jahre bis zum geschäftsführenden Gesellschafter der Schmid Dachbau GmbH auf. Die Beteiligung weiterhin haltend, zog er sich 2021 aus der Geschäftsführung des Unternehmens zurück, um als Key Account Manager seine langjährige und umfassende Erfahrung im Privatbau, Hochbau, dem Sendernetzausbau und dem Fassaden- und Dachbau erneut vermehrt in die operativen Tätigkeiten einzubringen, enge Kundenbeziehungen zu knüpfen und zu pflegen. Dabei ist es ihm stets wichtig, das Komplettangebot der Unternehmensgruppe und ihre Vorreiterrolle am Markt hervorzuheben.

1980–1983	Zimmererlehre in der Schmid Bauunternehmung-Holzbau GmbH
1984–1995	Zimmerer
1996–1999	Polier
2000–2011	Bauleiter bei der Schmid Baugruppe
seit 2011	Beteiligung an der Schmid Dachbau GmbH
2011–2020	Geschäftsführender Gesellschafter Schmid Dachbau GmbH
seit 2021	Key Account Management in der Schmid Dachbau GmbH

# Standorte

Unternehmen	Standort	Geschäftsführung
<b>Schmid Baugruppe Holding GmbH</b>	Frein 9, 4873 Frankenburg	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Prok. Eva-Maria Perauer (geb. Hartl), MSc Bmst. Ing. Jürgen Kickinginger, MBA Hans Perauer, MSc, CFA Prok. Bmst. Ing. Andreas Stallinger
<b>Schmid Hochbau GmbH</b>	Frein 9, 4873 Frankenburg (Stammhaus) Keplerstraße 4, 4850 Timelkam (Bauhof Timelkam) 2. Querstraße 1a, 2482 Münchendorf (Niederlassung Ost)	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Bmst. Ing. Andreas Stallinger Bmst. Ing. Markus Baier, MBA Prok. Bmst. Andreas Preuner Prok. Mag. Helmut Söser
<b>Schmid Holzbau GmbH</b>	Haselbachstraße 13, 4873 Frankenburg Bremenstraße 14, 4030 Linz	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Zmst. Robert Aicher Zmst. Andreas Murauer Prok. Mag. Helmut Söser
<b>Schmid Dachbau GmbH</b>	Pichlwanger Straße 22, 4850 Timelkam Businesspark Straße 11, 4615 Holzhausen	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Johannes Huemer Prok. Mst. Werner Plainer Prok. Eva Maria Herzog
<b>Schmid Projektentwicklungs GmbH</b>	Frein 9, 4873 Frankenburg	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Prok. Mag. Helmut Söser
<b>Industrial Floor Vertriebsges.mbH</b>	Frein 4, 4873 Frankenburg	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Bmst. Ing. Martin Plank Prok. Mag. Helmut Söser
<b>Filzmaier Dach Fassade GmbH</b>	Pointstraße 12, 4641 Steinhaus bei Wels	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Johannes Huemer Prok. Gerhard Schauer Prok. Wolfgang Hahn Prok. Eva Maria Herzog
<b>FSP Metalltechnik GmbH</b>	Vöcklabrucker Straße 8, 4844 Regau Businesspark Straße 11, 4615 Holzhausen	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Bmst. Ing. Jürgen Kickinginger, MBA Johannes Huemer Prok. Eva Maria Herzog
<b>FSP Begrünungssysteme GmbH</b>	Pointstraße 12, 4641 Steinhaus bei Wels	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Johannes Huemer Prok. Eva Maria Herzog
<b>VON.ROON Arbeitskräfteüberlassung GmbH</b>	Frein 9, 4873 Frankenburg	Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA Eva-Maria Perauer (geb. Hartl), MSc



„Mehr als die Vergangenheit interessiert mich die Zukunft, denn in ihr gedenke ich zu leben.“

Albert Einstein

Zuversichtlich richten wir unseren Blick auf das Morgen, dankbar für unseren bisherigen Weg, und schreiben unsere Unternehmensgeschichte fort.

Denn nun ist es Zeit, gemeinsam ein neues Kapitel aufzuschlagen und weiter zu den Sternen aufzubrechen.

V.l.n.r.: Norbert Hartl, Felix Hartl, Eva-Maria Perauer (geb. Hartl), Hans Perauer



# Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Schmid Baugruppe Holding GmbH  
Frein 9, 4873 Frankenburg am Hausruck

Konzeption und grafische Gestaltung:  
Heidlmair Kommunikation  
Redaktion, textliche Konzeption:  
Birgit Hohla, BSc  
Recherche und Aufbereitung:  
Eva-Maria Perauer (geb. Hartl), MSc

Fotografie:  
Andreas Balon, S. 10, 114, 117, 122–124,  
145–149 (Produktion), 148–151, 155  
Dietmar Grimmer, S. 24, 54  
Architekturaufnahmen: Schmid Baugruppe  
Fotomaterial der verschiedenen Jahrzehnte  
mit freundlicher Unterstützung von:  
Christine und Alexander Schmid  
Bmst. Ing. Norbert Hartl, MSc MBA  
Bmst. Andreas Preuner  
Marc-Andre Preuner

Gerin Druck GmbH